

Geschäftsbericht 2008

DCI *Database for
Commerce and
Industry AG*

Großes Potential durch Skalierungseffekte



Konzernkennzahlen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatz- und Ertragslage (T€)						
Umsatz	3.554	3.010	2.592	3.341 ¹	3.805	4.457
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	-1.869	-86	-560	232	265	379
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	-2.472	-314	-696	98	61	170
EBT (Ergebnis vor Steuern)	-2.369	-350	-719	116	90	210
Konzernergebnis (nach Steuern) vor Minderheiten	-2.372	-351	-722	119	80	385
Finanzlage (T€)						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-3.947	-765	-676	252	455	326
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29	-123	-78	-227	-227	-287
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-27	-3	8	44	5	2
Konzern-Cashflow	-4.003	-891	-746	69	233	41
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bilanzsumme (T€)	4.197	3.038	2.161	2.645	2.944	3.713
Eigenkapitalquote (%)	65	72	68	65	60	58
Mitarbeiter						
Anzahl zum 31.12. ²	70	73	91	74	75	81

Konzernabschluss ab 2004 nach IFRS (2003 nach US-GAAP)

¹ inklusive T€ 14 aus dem nicht fortgeführten Segment Marketing/Vertrieb.

² ab 2006 Festangestellte; vollzeitäquivalent; bis 2005 nach Köpfen

Wer wir sind

Innovativer Dienstleister für digitales Absatzmanagement

Die DCI hat sich vom reinen Internet-Marktplatzanbieter („WebTradeCenter“) zum Dienstleister für digitales Absatzmanagement entwickelt, mit Services zur Unterstützung unserer Kunden in den Bereichen Beschaffung, Marketing/Vertrieb, eCommerce und Information Providing. Wir verfügen über besonderes Know-how bei der Entwicklung und Vermarktung elektronischer Push- und Pull-Medien. Innovationskraft und schnelle Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Mitarbeitern an den permanenten Wandel der Märkte im Informationszeitalter sind die Schlüsselfähigkeiten der DCI. Unsere Aktivitäten verteilen sich auf zwei Segmente:

Unter Information Providing verstehen wir die Distribution von Werbeaussendungen per E-Mail im Kundenauftrag (Produktgruppe Medien), die elektronische Erfassung und Pflege von Produktdaten (Produktgruppe Data Services) sowie die automatisierte Verteilung und Darstellung von thematisch fokussierten Informationen auf ausgewählten Internetseiten (Produktgruppe Wide Area Infoboard).

Im Sektor eCommerce schaffen wir Markttransparenz für Distributoren und Fachhändler in den Branchen IT, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. Dies erreichen wir durch die vielseitig nutzbare Software Market-Viewer unseres Tochterunternehmens ITscope GmbH in Verbindung mit unserer umfassenden Produktdatenbank CommerceDB.

(Eine ausführliche Firmendarstellung bietet das Kapitel „Geschäftstätigkeit“ ab Seite 13 im Lagebericht)

Inhalt

Konzernkennzahlen	2
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	5
Organe der Gesellschaft	7
Die Aktie	8
Corporate-Governance-Bericht	9
Chronik	12
Konzernlagebericht	13
Konzernabschluss	27
Bestätigungsvermerk	66
Finanzkalender / Impressum	67

Auf solidem Fundament zu profitabilem Wachstum



Michael Mohr,
Vorstand der DCI AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im zurückliegenden Jahr konnten wir das wirtschaftliche Fundament unserer DCI Database for Commerce and Industry AG weiter festigen. Mit einem Konzernjahresüberschuss von T€ 385 haben wir das beste Ergebnis seit dem Börsengang unseres Unternehmens erzielt. Darauf sind wir aus mehreren Gründen stolz:

- Wir haben den turn around des Jahres 2006 nochmals untermauert;
- wir sind profitabel, obwohl wir erheblich in die Weiterentwicklung unseres Unternehmens investiert haben;
- wir erwirtschaften mit unserem operativen Geschäft einen positiven Cashflow;
- wir konnten unsere ohnehin komfortable Liquiditätslage weiter verbessern.

Patent begründet weltweite Lizenzvermarktung

Was in den Kennzahlen des Jahres 2008 nicht zum Ausdruck kommt, sind die zahlreichen kleinen Schritte, die im Einzelnen vielleicht kaum sichtbar waren, die uns in der Gesamtheit aber unseren Zielen näher gebracht haben. Eine Hauptrichtung betraf unser Wide Area Infoboard (WAI). Einerseits beschäftigen wir uns mit der Ausweitung des Anwendungsspektrums über unsere bisherige Kernzielgruppe Informationstechnologie und Telekommunikation hinaus. Daraus ergeben sich immense Chancen. Andererseits führen wir Gespräche mit potenziellen großen Lizenznehmern. Dabei gehen wir mit Bedacht vor. Wir sind nicht an schnellem und kurzlebigem Erfolg interessiert. Wir wollen vielmehr strategische Partner an uns binden, die zu unserer langfristigen Strategie passen und unserem Unternehmen positive und vor allem nachhaltige Perspektiven sichern.

Einen Meilenstein haben wir am 17. März 2009 mit der Erteilung eines Patentes für unser WAI durch das US-Patentamt gesetzt. Der patentrechtliche Schutz umfasst die Bereitstellung einer neuartigen Systemarchitektur zur Verbrei-

terung und Bündelung von Werbe- bzw. Angebots-E-Mails. Diese Entscheidung aus den USA ist zwingende Voraussetzung für künftigen kommerziellen Erfolg unserer Technologie. Sie stärkt nicht nur unsere Verhandlungsposition beträchtlich, sondern ermöglicht uns, WAI-Lizenzen weltweit zu vermarkten. Dies eröffnet uns völlig neue Perspektiven.

Nachhaltig positive Geschäftsentwicklung hat oberste Priorität

Mit diesem Hintergrund wollen wir die geschäftliche Entwicklung der DCI in 2009 weiter beschleunigen. Profitables Wachstum ist dabei unser wichtigstes Ziel. Die Grundlage dafür haben wir geschaffen. Wir verfügen über ein Produkt- und Technologie-Portfolio, dessen einzelne Bestandteile miteinander vernetzt sind und das sich durch hohe Effizienz und Wirtschaftlichkeit auszeichnet. Ich möchte an dieser Stelle auf die Beschreibung der Geschäftstätigkeit im Lagebericht verweisen, in der wir die Zusammenhänge anschaulich verdeutlichen.

Auch aufgrund unserer mittlerweile 16jährigen Erfahrungen im eCommerce sind wir sehr zuversichtlich, dass uns im laufenden Jahr 2009 der Eintritt in die nächste Wachstumsphase gelingen wird. Mit kontinuierlich steigendem Geschäftsvolumen generieren wir positive Skalierungseffekte. Damit potenzieren sich unsere Ertragschancen. Wir erwarten in dieser Hinsicht für die kommenden Jahre ein schnelleres Wachstum.

Bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, möchten wir uns für das Vertrauen und die Geduld bedanken, mit denen Sie uns in den vergangenen Jahren begleitet haben. Wir freuen uns sehr, wenn wir nun die Früchte unserer Arbeit gemeinsam ernten können.

Ihr

Michael Mohr

Intensive Zusammenarbeit



Michael Krings,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der DCI Database for Commerce and Industry AG hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Dabei wurde er während des gesamten Jahres vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig und zeitnah über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. So war der Aufsichtsrat stets informiert über

- die Geschäftspolitik,
- die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalpolitik,
- die Entwicklung der Geschäfte und deren Kosteneffizienz,
- die Rentabilität und die Risikosituation der Gesellschaft sowie
- deren strategische Ausrichtung und damit verbundene Vorhaben.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überwacht.

Fünf Sitzungen

Der Aufsichtsrat traf im Geschäftsjahr 2008 zu insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Auch außerhalb von Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat über wichtige Entwicklungen und Vorhaben informiert und diese mit dem Vorstand erörtert, insbesondere bei Geschäften, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung seiner Zustimmung bedurften, sowie bei Entscheidungen, die dem Aufsichtsrat übertragen sind. Zusätzlich hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende mehrmals persönlich mit dem Vorstand getroffen, um aktuelle Themen zu besprechen.

Gegenstand sorgfältiger Erörterung waren die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Konzerns, der einzelnen Geschäftsbereiche und der Beteiligungsgesellschaften. Hierbei waren die Entwicklung der Umsätze und Kosten, die weitere Strategie und die neue Ausrichtung des Unternehmens Schwerpunkte der Erörterung. Ferner behandelte der Aufsichtsrat im Rahmen der von ihm abgehaltenen Sitzungen unter anderem:

- die Weiterentwicklung des Produktbereichs Wide Area Infoboard,
- die Übereinstimmung der Monatsergebnisse mit der Planung,
- die strategische Ausweitung des Geschäfts,
- den Soll-/Ist-Vergleich der Ziele und Budgets auf Wochenbasis,
- die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und Konzernlageberichts der DCI Database for Commerce and Industry AG für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr,
- die Erteilung des Auftrags zur Prüfung des Einzelabschlusses sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 an die Wirtschaftsprüferkanzlei Beul & Klatt, Neuwied, sowie
- die Genehmigung des Budgets für das Geschäftsjahr 2009.

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der DCI Database for Commerce and Industry AG und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der Wirtschaftsprüferkanzlei

Beul & Klatt, in Person durch Herrn Dirk Klatt, entsprechend dem durch den Aufsichtsrat erteilten Prüfungsauftrag geprüft worden.

Der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde ebenfalls von den Abschlussprüfern geprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Jahresabschluss der DCI Database for Commerce and Industry AG und dem Lagebericht „für das Geschäftsjahr 2008 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.“ Der Aufsichtsrat war über die finanzielle Lage der Gesellschaft stets informiert und teilt die Auffassung des Vorstands im Lagebericht zu der zukünftigen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die vom Vorstand vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und als realistisch eingestuft.

Darüber hinaus sind die Abschlussprüfer der Überzeugung, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Zahlungsströme des abgelaufenen Geschäftsjahres angemessen darstellt.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden durch die Wirtschaftsprüferkanzlei Beul & Klatt, Herrn Dirk Klatt, dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt und lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Sie sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2009 ausführlich erörtert worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die Prüfung berichtet sowie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Es standen dem Jahresabschluss, Lagebericht sowie dem Konzernabschluss nach IFRS einschließlich der Konzern-Kapitalflussrechnung keine Einwände entgegen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Wirtschaftsprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss 2008 am 13. März 2009 festgestellt sowie den Konzernabschluss 2008 gebilligt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 28. Juli 2008 wurde der Aufsichtsrat für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 beschließt, gewählt. Als Aufsichtsratsmitglieder bestätigt wurden Herr Michael Krings und Herr Robin Schönbeck. Neu in das Gremium berufen wurde Herr Rainer Friedlein, der Herrn Peter Mund nachfolgte.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich bei dem Vorstand, den Geschäftsleitungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für die im Geschäftsjahr 2008 im Sinne des Unternehmens sowie seiner Kunden und Aktionäre geleistete Arbeit.

Starnberg, 13. März 2009



Michael Krings
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand



Vorstand

Michael Mohr
(2. v. l.) Vorstand (CEO)
Kaufmann, Berg

Sonstige Aufsichtsratsmandate:
TM1 – trademark one AG
Starnberg

Aufsichtsrat

Michael Krings
(1. v. l.) Vorsitzender
Kaufmann, Bad Honnef

Peter Mund
(bis 28. Juli 2008)
(o. Abb.) Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann, Sauerlach

Robin Schönbeck
(2. v. r.) Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann, Karlsruhe

Rainer Friedlein
(ab 28. Juli 2008)
(1. v. r.) Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Gräfelfing

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

DCI-Börsennotierung im Überblick

- Börsengang an den Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse am 13. März 2000. Die Emission (2.240.000 Aktien zuzüglich 300.000 ausgeübter Green-shoe; insgesamt ca. 89% Kapitalerhöhung) war 45-fach überzeichnet, der Ausgabepreis betrug € 32,00 am oberen Ende der Bookbuildingspanne, und die erste Notierung belief sich auf € 65,00.
- Im Rahmen der Aktienmarktsegmentierung an der Frankfurter Börse seit 1. Januar 2003 Handel im Prime Standard (bis 11. Januar 2006).
- Als Folge eines von DCI beantragten Börsenwechsels Zulassung an der Börse München am 22. November 2005 mit Handelsaufnahme am 1. Dezember.
- Notierung heute im General Standard des regulierten Marktes an der Börse München. Die Aktie wird außerdem in Xetra und im Freiverkehr der Börsen Frankfurt, Berlin und Stuttgart gehandelt.



Daten zur DCI-Aktie

WKN: 529 530; ISIN: DE 000 529 530 7

Anzahl Aktien: 8.464.592 (Grundkapital: € 8.464.592)

Aktionärsstruktur:

Michael Mohr (Vorstand): 3.566.830 Aktien (42,1%)

Freefloat: 4.897.782 Aktien (57,9%)

Aktienkurs am 30.12.2008¹: € 0,41

Marktkapitalisierung zum 30.12.2008: € 3.470.483

Höchstkurs 2008¹: € 0,71 (15. Februar)

Tiefstkurs 2008¹: € 0,31 (24. Oktober)

Konzern-Cashflow je Aktie²: € 0,00

Operativer Cashflow je Aktie²: € 0,04

Ergebnis nach Steuern je Aktie²: € 0,05

¹ Börse Frankfurt; ² Geschäftsjahr 2008

Offene und transparente Kommunikation

Die DCI Database for Commerce and Industry AG betrachtet den Deutschen Corporate Governance Kodex als einen wichtigen Beitrag für eine transparente, verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung zielende Unternehmensführung und -kontrolle. Damit sorgt der Kodex für Transparenz unter den börsennotierten Unternehmen und für Vertrauen in den deutschen Kapitalmarkt.

Die Unternehmenskommunikation der DCI folgt denn auch dem Ziel, allen Interessengruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich neben institutionellen Investoren insbesondere auch Privatanleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen von DCI werden auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von DCI-Aktien und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenlegen. Der DCI AG sind hierzu für das Berichtsjahr keine Meldungen zugegangen. Vorstand und Aufsichtsrat halten direkt oder indirekt zum 31. Dezember 2008 folgende Aktien der Gesellschaft:

Vorstand (unter Hinzurechnung des Aktienbesitzes derjenigen Personen, welche mit einem Vorstand im Sinne von § 15a Absatz 1 Satz 2 WpHG in einer engen Beziehung stehen): 3.566.830 Aktien

Aufsichtsrat (unter Hinzurechnung des Aktienbesitzes derjenigen Personen, welche mit einem Mitglied des Aufsichtsrats im

Sinne von § 15a Absatz 1 Satz 2 WpHG in einer engen Beziehung stehen): keine Aktien

Gemeinsame Ziele

Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage, sowie über die Rentabilität des Unternehmens. Entscheidungen des Vorstands, die einer Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sowie Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt (Punkt 27., S. 64).

Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat regelmäßig beraten und überprüft. Die Vergütung des Vorstands sieht neben einem fixen Anteil einschließlich Sachbezug auch einen variablen Anteil mit einer erfolgsbezogenen Komponente vor. Das Fixum wird als Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhält der Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezug, im Wesentlichen aus Versicherungsprämien sowie der Dienstwagenutzung.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist eine Tantieme, deren Höhe sich nach der Erreichung von definierten Erfolgsschwellen richtet.

Versorgungszusagen bestehen in Form von zeitlich befristeten Entgeltfortzahlungen an namentlich benannte Angehörige im Todesfall sowie zeitlich befristete Entgeltfortzahlungen im Fall von Arbeitsunfähigkeit.

Alleinvorstand, Michael Mohr, erhielt im Geschäftsjahr 2008 erfolgsunabhängige Bezüge in Höhe von T€ 216. Variable beziehungsweise erfolgsbezogene Vergütungen waren für den Vorstand in Höhe von T€ 41 zu entrichten.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 8 der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat erhält neben der Erstattung seiner Auslagen eine feste sowie eine variable Vergütung. Die variable Vergütung ist abhängig von der ausgeschütteten Dividende je Aktie. Für jeden Cent ausgeschüttete Dividende je Aktie, die € 0,10 übersteigt, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats € 2.000,00, die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats € 1.000,00. Die Vergütung des Aufsichtsrats trägt, wie auch die Vorstandsvergütung, der Verantwortung, dem Tätigkeitsumfang sowie der wirtschaftlichen Lage von DCI Rechnung.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2008 folgende erfolgsunabhängige Bezüge:

Michael Krings:	T€ 20,8
Peter Mund:	T€ 7,3
Rainer Friedlein:	T€ 3,1
Robin Schönbeck:	T€ 10,4

Die DCI AG hat mit der Sozietät Friedlein – Endrich – Stein, München, einen Dienstleistungsvertrag für die Erledigung der Arbeiten im Rechnungswesen geschlossen.

Das Aufsichtsratsmitglied Rainer Friedlein ist als Gesellschafter der Sozietät Friedlein – Endrich – Stein tätig. Im Berichtsjahr hat die DCI AG aufgrund des vorbenannten Dienstleistungsvertrages insgesamt Honorare in Höhe von T€ 94 an die Sozietät Friedlein – Endrich – Stein entrichtet.

Die DCI AG hat mit dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Peter Mund, Sauerlach, einen Dienstleistungsvertrag für die Erledigung von Vertriebsarbeiten geschlossen. Im Berichtsjahr hat die DCI AG aufgrund des vorbenannten Dienstleistungsvertrages insgesamt Honorare in Höhe von T€ 69 an Herrn Peter Mund entrichtet.

Service zur Hauptversammlung

Unsere Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der jährlichen Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf unserer Internetseite verfügbar.

Aktienoptionsplan 2006

Um der Gesellschaft auch zukünftig die Gewährung von Aktienoptionen als Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zu ermöglichen, hat die Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 einen Aktienoptionsplan 2006 zur Gewährung von Bezugsrechten beschlossen. Er hat eine Laufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011. Maximal können danach 840.000 Bezugsrechte an folgende Personengruppen gewährt werden: Mitarbeiter der DCI AG bzw. mit ihr verbundener Unternehmen (bis zu 504.000 Bezugsrechte), Vorstandsmitglieder der DCI AG (bis zu 252.000 Bezugsrechte) und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen (bis zu 84.000 Bezugsrechte).

Als Sperrfristen für die Ausübung der Bezugsrechte wurden zwei Jahre (für 40% der Bezugsrechte), drei Jahre (für 30%) und vier Jahre (für weitere 30%) bestimmt.

Der bei Ausübung der Bezugsrechte an DCI zu zahlende Bezugspreis entspricht dem Ausgangswert. Dieser besteht in dem arithmetisch ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs der DCI-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten zehn Handelstagen vor dem Erwerbszeitraum, in dem das Bezugsrecht gewährt wurde, mindestens aber in dem Mindestausgabebetrag je Aktie (€ 1,00).

Für die Ausübung eines Bezugsrechts ist Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn der arithmetisch ermittelte durchschnittliche Schlusskurs der DCI-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der Zeitspanne vom 06. bis zum 10. Handelstag (je einschließlich) vor Beginn des Ausübungszeitraums, in dem die betroffenen Bezugsrechte nach Ablauf der für sie geltenden Wartefrist erstmals ausgeübt werden können, gegenüber dem maßgeblichen Ausgangswert um durchschnittlich mindestens 20% pro Jahr gestiegen ist.

Die Bezugsrechte können vorbehaltlich des Ablaufs der Wartezeiten und vorbehaltlich des Erreichens des Erfolgsziels innerhalb von sechs Wochen nach dem Tag der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden.

Kodex-Empfehlungen weitestgehend umgesetzt

Die DCI Database for Commerce and Industry AG (DCI) setzt sich aktiv für eine gelebte Corporate Governance ein und

macht die Umsetzung der Prinzipien des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Grundlage ihrer Unternehmenspolitik. Transparente Kommunikationsprozesse, eine enge Kooperation von Vorstand und Aufsichtsrat sowie ein bereits im siebten Jahr etabliertes Corporate-Compliance-System sorgen dafür, dass die Interessen der Aktionäre auf allen Geschäftsebenen gewahrt werden. Über die Corporate Governance bei DCI berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Kodex wie folgt:

Am 19. Dezember 2008 haben Aufsichtsrat und Vorstand eine Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese anschließend auf der Internetseite von DCI unter www.dci.de allen Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde und wird auch künftig in folgenden Punkten von den Empfehlungen des Kodexes abgewichen:

- Zusammensetzung des Vorstands (Kodexziffer 4.2.1)
Der Vorstand der DCI AG besteht aus einer Person, aufgrund der gegebenen derzeitigen Größe des Unternehmens sind sich Vorstand und Aufsichtsrat einig, dass eine Person als Vorstand ausreichend ist.
- Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Kodexziffer 5.1.2) und Aufsichtsratsmitglieder (Kodexziffer 5.4.1)
Derzeit besteht eine Altersgrenze weder für Vorstandsmitglieder noch für Mitglieder des Aufsichtsrats. Sämtliche Organmitglieder sind sich darüber einig, dass im Hinblick auf die bestehende Organbesetzung derzeit die Notwendigkeit einer Altersbegrenzung nicht gegeben ist, möchten aber für die Zukunft die Möglichkeit für entsprechend kompetente Kandidaten nicht einschränken.

Meilensteine unserer Unternehmensentwicklung

1993	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung der DCI Datenbank für Wirtschaftsinformationen GmbH durch Michael Mohr in Starnberg.
1994	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung der ersten virtuellen Handelsplattform für das Business-to-Business-Geschäft in den Branchen IT und Telekommunikation.
1996	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung von fünf Patenten für den elektronischen Handel.
1999	<ul style="list-style-type: none"> • Umfirmierung in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen DCI Database for Commerce and Industry AG.
2000	<ul style="list-style-type: none"> • Börsengang an den Neuen Markt in Frankfurt Auszeichnung mit dem Deutschen Internet-Preis Der Umsatz übersteigt die Schwelle von 10 Mio. €. Gründung der DCI Database for Commerce and Industry Romania S.R.L., Brasov, Rumänien.
2000-2001	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung und Erwerb verschiedener weiterer Gesellschaften in Deutschland, Malta und Großbritannien.
2001-2005	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierige Konjunktur- und Marktbedingungen und eine geringere Akzeptanz von eCommerce als allgemein prognostiziert führen zu Umsatzrückgängen und anhaltenden Verlusten. Verschmelzung, Stilllegung und Insolvenz mehrerer Tochtergesellschaften Restrukturierung und Neuausrichtung der DCI AG vom Marktplatzanbieter zum Dienstleister für digitales Absatzmanagement Der Vorstand wird in zwei Schritten auf die Person des Firmengründers reduziert.
2005	<ul style="list-style-type: none"> • Die selbst entwickelte und patentierte innovative Technologie Wide Area Infoboard generiert erste Umsätze. Wechsel der Börsennotierung – vom Geregelteten Markt (Prime Standard) in Frankfurt an die Börse München (seit 22.11.2005); Handel heute im General Standard des regulierten Marktes.
2006	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung einer strategischen Partnerschaft mit der amerikanischen Gesellschaft CNET Channel, San Francisco, der weltweit führenden unabhängigen Datenbezugsquelle für Technologieprodukte. Erwerb von 50,6% der Anteile an der ITscope GmbH, Karlsruhe, einem Spezialisten für Marktdatenbanken und Handelssoftware in den Sektoren IT und Telekommunikation. Der Turnaround ist geschafft: Das erste Mal seit Börsengang schreibt DCI schwarze Zahlen.
2007	<ul style="list-style-type: none"> • Die Trendwende aus dem Vorjahr wird bestätigt: zweites positives Ergebnis in Folge. Umsatz seit 2005 um nahezu die Hälfte gestiegen Das Wide Area Infoboard findet zunehmende Marktakzeptanz und verdreifacht seine Erlöse.
2008	<ul style="list-style-type: none"> • Trotz erheblicher Investitionen erwirtschaftete DCI den höchsten Konzernjahresüberschuss seit dem Börsengang. Das Betriebsergebnis kann sogar verdreifacht werden. Besonders wachstumsstark ist erneut das Wide Area Infoboard, dessen Umsatz um 31,8 % steigt.
2009	<ul style="list-style-type: none"> • Am 17. März erhält DCI für das Wide Area Infoboard ein US-Patent.

Großes Potential durch Skalierungseffekte

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisation und Struktur

Die DCI Database for Commerce and Industry AG (kurz: DCI AG) ist operativ tätige Obergesellschaft des DCI Konzerns, zu dessen Konsolidierungskreis ferner die im Jahre 2000 gegründete 100-prozentige Tochtergesellschaft DCI Database for Commerce and Industry Romania S.R.L., Brasov/Rumänien (DCI Romania), und die im Jahre 2006 erworbene 50,6-prozentige Beteiligung ITscope GmbH, Karlsruhe, gehören. Neben ihren operativen Tätigkeitsfeldern verantwortet die DCI AG wichtige übergreifende Funktionsbereiche für den gesamten DCI Konzern. In diesem Zusammenhang befasst sich die DCI AG vor allem mit personalpolitischen, rechtlichen, steuerlichen und strategischen Fragestellungen. Dazu gehören des Weiteren das zentrale Finanzmanagement, die Koordination der Rechnungslegung, das Controlling sowie das Investor Relations und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Struktur der Geschäftstätigkeit des DCI Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Struktur der Geschäftstätigkeit im DCI Konzern

Segment Information Providing		Segment eCommerce	
Produktgruppe	zugehörige Gesellschaft	Produktgruppe	zugehörige Gesellschaft
DCI Medien	DCI AG	MarketViewer	ITscope GmbH
Data Services	DCI Romania	WebTradeCenter	DCI AG
Wide Area Infoboard	DCI AG		

Geschäftstätigkeit

DCI steht für Tradition in der "New Economy". Seit 1993 entwickelt das Unternehmen Datenbanken und Lösungen für den professionellen b2b-Handel. Aus der Konsequenz, mit der dieses Geschäft auch in den Krisen-

jahren 2000 bis 2003 vorangetrieben wurde, sind bedeutende Assets entstanden: ein Datenuniversum mit 700.000 Produkten von 2.000 Anbietern aus dem Bereich der Informations- und Telekommunikationsindustrie (ITK) und eine Datenbank mit 70.000 potenziellen ITK-Businesskunden sowie darauf aufbauend innovative Internetlösungen, mit denen Hersteller ihr Unternehmen und/oder ihre Produkte gezielt vermarkten können.

Heute profitiert DCI von einem Megatrend in der virtuellen Welt des Internet, das sich derzeit in einer Phase des grundlegenden Umbruchs befindet. Das World Wide Web wandelt sich inhaltlich von einer im Wesentlichen horizontal geprägten Informationsstruktur, in der Teilnehmer mit breitem Spektrum dominieren, hin zu einem vertikalen System, das Spezialisten vernetzt und so ein Maximum an Informationstiefe, Qualität und Aktualität erreicht. Diese Entwicklung ist sowohl für Anbieter als auch Mediatoren wie Portale, Messen und Verlage von höchster Relevanz, denn dadurch eröffnen sich völlig neue Vertriebswege. Content und insbesondere Technologien der DCI versetzen Anbieter und Mediatoren in die Lage, diesen Trend konsequent für sich zu nutzen.

Derzeit ist im Internet das Marketing über Suchmaschinen etabliert. Diese Werbeform ist aber hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Kunden (Pull-Marketing) ausgerichtet. Für das Präsentieren von Produkten und Aktionen (Push-Marketing) sind die Möglichkeiten dagegen im Wesentlichen auf traditionelle Werbeformen wie beispielsweise Fernsehen und Anzeigen im Printbereich beschränkt. Speziell für die Hersteller mit ihren großen Kampagnen bietet das Internet noch wenig brauchbare, vergleichbare Lösungen. Hier besteht also ein riesiges Potential.

Wachstumsstärkstes Direktmarketinginstrument ist aktuell das E-Mail. Es hat allerdings

gravierende Nachteile. Es darf nur mit Zustimmung des Empfängers verwendet werden; neue Kunden sind also auf diesem Wege nicht zu gewinnen. Außerdem verliert dieses Medium angesichts der E-Mail-Flut zunehmend an Wirkung.

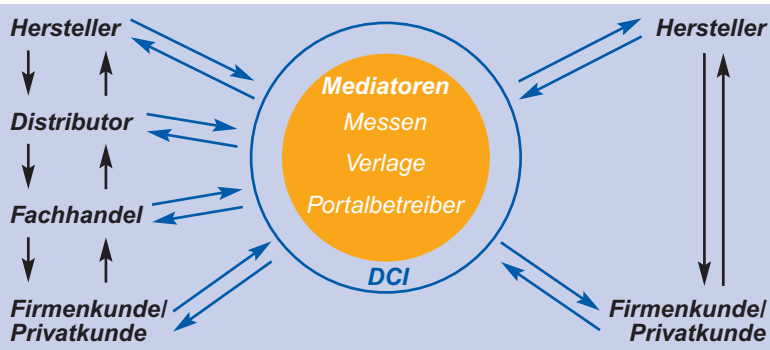
Die Schaffung vernetzter vertikaler Informationsstrukturen kann den Push-Ansatz im Internet entscheidend voranbringen. DCI hat dies erkannt und mit dem Wide Area Infoboard das E-Mail-Marketing faktisch auf das Internet übertragen, wobei die Nachteile des E-Mails ausgeschaltet werden. Dies ermöglicht speziell dem Hersteller den Zugriff auf eine innovative und besonders Erfolg versprechende Form des Aktionsmarketings, mit der er über das Internet neue Produkte ganz gezielt vorstellen und Impulskäufe generieren kann. Die Kundenansprache erfolgt dabei durch die Mediatoren, die sämtliche Kanäle wie den Vertrieb über Distributoren und den Fachhandel oder den Direktvertrieb bedienen (vgl. Grafik).

nimmt DCI eine zentrale Schnittstellenfunktion ein, die durch eine herausragende Standardisierungskompetenz fundiert ist. Diese Kompetenz hat DCI in den vergangenen 16 Jahren aufgebaut. Alle Segmente und Produktgruppen innerhalb des Konzerns sowie alle Neu- und Weiterentwicklungen zielen darauf ab, Daten zu sammeln, zu strukturieren, zu standardisieren und möglichst automatisch zu verknüpfen.

Durch Lizenzierung der Technologie an die Mediatoren kann das Geschäftsmodell der DCI nahezu unbeschränkt skaliert werden. Das bedeutet, dass dieses Modell ausgehend vom erfolgreichen Einsatz in der ITK-Branche auf alle anderen Märkte übertragbar ist, und zwar weltweit.

Künftig wird DCI zudem die Standardisierung von Produkt- und Kunden-Daten sowie deren Verknüpfung weiter vorantreiben. Damit verfolgt DCI das Ziel, ein vollautomatisches "Machine to Machine-Commerce-Netzwerk" zu schaffen. Ein solches Netzwerk würde das eCommerce im Internet perfektionieren. Dadurch könnten alle Mediatoren in die eCommerce-Prozesse zwischen Hersteller und End- sowie Firmenkunden eingebunden werden und davon profitieren. Für DCI ergäben sich damit zusätzliche, außerordentliche Wachstumschancen.

Das **Segment Information Providing** umfasst die drei Produktgruppen Medien, Data Services und Wide Area Infoboard. Die **Produktgruppe DCI Medien** ist das traditionelle Kerngeschäft der DCI AG und betrifft die Distribution von Werbeaussendungen per E-Mail im Kundenauftrag. Auf diesem Wege werden insbesondere ITK-Unternehmen mit aktuellsten Preisinformationen und Angeboten versorgt. Dabei greift DCI Medien auf einen Adresspool von insgesamt rund 70.000 Kontakten zu, der in mehr als zehn Jahren sukzessive aufgebaut wurde und seit-



DCI versteht sich in diesem Netzwerk als Technologieausrüster nicht nur der Hersteller, sondern vor allem der Mediatoren, die zur Forcierung ihres Geschäfts mit den Herstellern ebenfalls ein Interesse an der Platzierung der DCI-Technologie haben. Damit

her permanent aktualisiert und ergänzt wird. Je nach Medium nutzen zwischen 20.000 und 35.000 ITK-Firmen diesen Service als Einkaufstool, über 77% der Empfänger bestellen nahezu regelmäßig über DCI Medien.

Zur kontinuierlich gewachsenen Produktfamilie gehören die DCI Hotspots, mit denen sich der Kunde viermal pro Woche jeweils um die Mittagszeit über brandaktuelle Angebote informieren kann. DCI Product News ist ein exklusiv auf einen Produktbereich zugeschnittener Newsletter, in dem ausgesuchte Angebote und Aktionen der Branche präsentiert werden. DCI Premium HTML E-Mails enthalten exklusive Angebote eines Anbieters; sie werden an unterschiedliche, kundenspezifische Verteiler versendet. Schließlich informiert der DCI Informer wöchentlich über neue Produkte, Wissenswertes, News und Tipps der gesamten ITK-Branche. Alle DCI Medien gewährleisten eine zielgenaue, schnelle und kostengünstige Ansprache potenzieller Kunden und sind darüber hinaus im Vergleich zu herkömmlichen Werbeformen höchst effizient.

Die **Produktgruppe Data Services** wird im Wesentlichen repräsentiert durch die DCI Romania. Hier werden Produktdaten aus den Branchen IT und Telekommunikation elektronisch erfasst und in einer entsprechenden Datenbank permanent gepflegt. Von strategischer Bedeutung ist die Anfang 2006 eingegangene Partnerschaft mit der US-Gesellschaft CNET Channel, San Francisco, die weltweit führende unabhängige Datenbezugsquelle für Technologieprodukte. Nach dem Abschluss der grundlegenden Integration des CNET-Datenbestands in die DCI-Produktdatenbank im Jahre 2007, wurde dieser im Berichtsjahr von DCI kundenorientiert bedeutend erweitert. Damit verfügt DCI jetzt über eine umfassende Datenbasis, die der Gesellschaft erhebliche neue Geschäftschancen eröffnet, die im Jahre 2009 verstärkt vertriebllich genutzt werden können.

Des Weiteren sind in der DCI Romania wesentliche, im DCI Konzern anfallende Programmierarbeiten gebündelt. Außerdem werden hier die Designs der Kunden-E-Mails entworfen. Schließlich profitiert DCI Romania vom Trend zur Auslagerung des Datenmanagements auf externe, spezialisierte Dienstleister. In diesem stabilen Geschäftsfeld realisiert DCI Romania Projekte wie die Produktdatenerfassung z. B. bei einer Umstellung auf elektronische Kataloge. Im Zuge der Produktklassifizierung wird die optimale Produktstruktur für Web-Portale und -Shops erarbeitet; dabei werden z.B. die Klassifikations-schemata UNSPSC und eCI@ss berücksichtigt. Die grafische Bearbeitung von Bilddaten und zahlreiche weitere, individuell auf Kundenwünsche abgestimmte Dienstleistungen runden das Leistungsspektrum der DCI Romania ab.

Die jüngste und zukunftsträchtigste **Produktgruppe Wide Area Infoboard (WAI)** basiert auf einer von DCI entwickelten und patentierten Technologie. Mit dem WAI können Datenströme zu bestimmten Themengebieten per E-Mail automatisiert auf Internetportale und mobile Geräte übertragen werden. Damit verfügt DCI über eine neuartige Technologie zur zielgruppenspezifischen Verbreitung von Werbe- und Informations-E-Mails. Über die Zusammenarbeit mit vielen Mediatoren ermöglicht DCI den Werbetreibenden die höchst aktuelle Darstellung von Angeboten, Newslettern und anderen, auch komplexen Informationen auf relevanten Internetseiten durch bloßen Versand einer E-Mail. Damit ist diese Technologie äußerst schnell, sehr bedienungsfreundlich und kosteneffizient.

WAI eröffnet dem Nutzer darüber hinaus eine zielgerichtete Alternative zu herkömmlichen Online-Werbekonzepten. Gleichzeitig können Mediatoren ihr Informationsangebot mittels WAI themenspezifisch anreichern und aufwerten. Damit birgt WAI auf vielen Ebenen

großes Potential, für dessen Realisierung im Rahmen einer intensiven Markteinführungsphase das Fundament gelegt wird.

Das **Segment eCommerce** wurde mit der mehrheitlichen Übernahme der ITscope GmbH im Jahre 2006 etabliert. Diese Gesellschaft repräsentiert heute die **Produktgruppe MarketViewer**, die auf einer von ITscope entwickelten komfortablen und branchenweit einsetzbaren Software zur tagesaktuellen Produktrecherche auf dem ITK-Markt basiert. Die MarketViewer-Software ermöglicht dem Einkäufer erstmals einen umfassenden Marktüberblick, der Lieferangebot, Verfügbarkeit, Konditionen und das Profil von mehr als 140 Distributoren umfasst.

Gleichzeitig kann die MarketViewer-Software als intelligentes Verkaufstool genutzt werden, mit dem ITscope Anbietern von ITK-Produkten neue Absatzwege und Werbemöglichkeiten eröffnet. Dazu müssen unstrukturierte Daten aufbereitet, eCommerce-Schnittstellen vereinheitlicht und der benutzerfreundliche Zugriff auf große Datensammlungen ermöglicht werden. Entsprechende Technologien werden bei ITscope entwickelt, und zwar mit dem Ziel, Geschäftsprozesse im Business-to-Business-Handel der ITK-Industrie zu optimieren.

In der **Produktgruppe WebTradeCenter** wird DCI eine umfassende Online-Datenbank für ITK-Produkte betreiben. Das WebTradeCenter gründet auf einer DCI-Entwicklung aus dem Jahre 1994, die Europas erste Online-Handelsdatenbank für ITK-Produkte war. Genutzt werden alle Produktdaten und Technologien des DCI Konzerns.

Internes Steuerungssystem

Von wesentlicher Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ist die nachhaltige erfolgreiche Weiterentwicklung des DCI Konzerns. Auch resultierend aus den Erfahrungen vergangener Jahre ist dabei der permanente Überblick über den Eingang von Aufträgen und die Fakturierung von Umsätzen von zentraler Bedeutung. Dies erfolgt über den „Tagesmaster“, der dem Management der DCI AG und der Tochtergesellschaften bezogen auf die Steuerungsgrößen Umsatz und Auftragseingang eine täglich aktuelle Übersicht verschafft. Im Rahmen des Tagesmaster werden zudem täglich angepasste Hochrechnungen für den laufenden Monat und das jeweilige Quartal zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erfolgt eine höchst umfangreiche Monatsplanung aller wichtigen Kennzahlen aus Erfolgsrechnung sowie zur Vermögens- und Finanzlage. Auf dieser detaillierten Informationsgrundlage erkennt das Management zeitnah Abweichungen von den Planungen und kann diesen in der Folge mit entsprechenden Maßnahmen umgehend entgegenwirken.

Wirtschaftliches Umfeld

Finanzkrise belastet Weltwirtschaft

Nach einem noch wachstumsstarken ersten Halbjahr hat sich die konjunkturelle Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2008 weltweit deutlich verschlechtert. Seit Herbst befindet sich die Weltwirtschaft quasi im freien Fall. Zum Jahresende herrschte in einer Reihe von Industrieländern Rezession. Gründe sind laut dem Herbstgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute der weltweite rohstoffpreisbedingte Inflationsschub, das Auftreten von Korrekturen an den Immobilienmärkten in immer mehr Ländern und insbesondere die internationale Finanzmarktkrise, die sich im

September dramatisch verschärfte und schnell auf die Realwirtschaft übergriff.

Mehrere große US-Banken brachen seit September zusammen oder wurden mit staatlicher Hilfe aufgefangen. Große europäische Institute folgten. Resultierend aus der damit verbundenen Verunsicherung waren Banken wie auch Investoren in nahezu allen Industrieländern immer weniger bereit, Risiken einzugehen. Dies spiegelte sich in hohen Risikoprämien für Unternehmensanleihen und Staatsanleihen mit niedriger Bonität sowie in drastischen Kursrückgängen an den internationalen Aktienmärkten.

In Deutschland wuchs das Bruttoinlandsprodukt vor diesem Hintergrund nur um real 1,3 Prozent, nachdem Konjunkturopernten zu Jahresbeginn noch mit einem Plus von rund 2,0 Prozent gerechnet hatten. Insbesondere Exporte und Ausrüstungsinvestitionen, die Wachstumsmotoren der vergangenen Jahre, verloren in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres deutlich an Schubkraft.

Werbeausgaben im Online-Bereich weiter gestiegen

Das sehr technologisch ausgerichtete Leistungsspektrum der DCI wird zum Teil von sehr spezifischen Marktfaktoren beeinflusst. Insofern ist die Geschäftstätigkeit von DCI weniger von den makroökonomischen Rahmendaten abhängig. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung ist vielmehr die Akzeptanz des Mediums Internet. Diese Akzeptanz hat sich auch im Jahr 2008 weiter erhöht. Nach einer Studie der European Interactive Advertising Association (EIAA), in dem europäische Online-Vermarkter zusammengeschlossen sind, sind inzwischen 60% aller Europäer mindestens einmal pro Woche online. Zusätzlich haben die Europäer ihre Erfahrungen mit dem Internet weiter vertieft. Auffallend ist laut EIAA, dass das Internet über die reinen

Freizeitaktivitäten hinaus immer mehr in alle Lebensbereiche Einzug halte.

Parallel zu dieser wachsenden Akzeptanz haben sich die Werbeausgaben im Online-Bereich im Berichtsjahr weiter erhöht. Nach einer Umfrage des EIAA bei Werbeagenturen in mehreren europäischen Ländern ist für das Jahr 2008 mit einem Anstieg der Ausgaben für Online-Werbung von 19% zu rechnen. 73% aller Befragten gaben an, dass das Internet als Werbeplattform zugelegt habe, nur 4% erwarteten einen Rückgang für 2008.

Als Unternehmen, das auf Produkte der ITK-Branche spezialisiert ist, wird die Geschäftsentwicklung von DCI zudem auch von der Lage dieser Branche wesentlich beeinflusst. Nach den Erkenntnissen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) hat die Branche im Jahr 2008 ihren Aufwärtstrend insgesamt weiter fortgesetzt. Danach wiesen die Bereiche Informationstechnik und Consumer Electronics zum Teil deutliche Wachstumsraten beim Umsatz auf. Lediglich der Bereich Telekommunikation war aufgrund einer schwachen Entwicklung bei Telekommunikationsdiensten leicht rückläufig.

Geschäftsverlauf

Umsatz und Ertragslage

Steiler Aufwärtstrend beim Umsatz bestätigt

Mit einem Zuwachs des Konzernumsatzes um 17,1% auf T€ 4.457 (Vorjahr T€ 3.805) konnte die DCI Database for Commerce and Industry AG im Geschäftsjahr 2008 den steilen Aufwärtstrend der vergangenen beiden Jahre bestätigen. Besonders erfreulich ist dabei, dass DCI den Auswirkungen der Finanzkrise im vierten Quartal trotzen konnte. Mit einem prozentual zweistelligen Umsatzwachstum hat sich DCI im Schlussquartal

auf dem hohen Niveau des Vorjahres weiter verbessert.

Umsatz nach Segmenten	2008 T€	2007 T€	Veränderung absolut %	
Segment Information Providing				
e-Mail Medien	2.586	2.486	100	4,0%
Verbundmail/WAI	377	286	91	31,8%
Data Services	878	687	191	27,8%
Segment gesamt	3.841	3.459	382	11,0%
Segment eCommerce				
WebTradeCenter/MarketViewer	616	346	270	78,0%
Umsatz gesamt	4.457	3.805	652	17,1%

Zu dieser positiven Entwicklung trugen beide Segmente mit zweistelligen Zuwachsraten bei. Das Segment Information Providing legte um 11,0% auf T€ 3.841 (Vorjahr T€ 3.459) weiter zu. Getragen wurde dieses Wachstum im Wesentlichen von den beiden kleineren Produktgruppen WAI und Data Services, die um 31,8% auf T€ 377 (Vorjahr T€ 286) bzw. T€ 878 (Vorjahr T€ 687) voran kamen. Umsatzschwergewicht blieb die Produktgruppe DCI Medien, die um 4,0% auf T€ 2.586 (Vorjahr T€ 2.486) zulegen konnte.

Herausragend war der Fortschritt im Segment eCommerce. Angetrieben vom zunehmenden Markterfolg der Software MarketViewer konnte hier ein Umsatzplus von 78% auf T€ 616 (Vorjahr T€ 346) verzeichnet werden.

Betriebsergebnis fast verdreifacht

Durch ein starkes Umsatzwachstum bei zugleich ausgeprägter Kostendisziplin konnten die Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2008 übertroffen werden. Das Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) konnte im Berichtsjahr auf T€ 170 fast verdreifacht

werden. Im Vorjahr hatte sich das EBIT auf T€ 61 belaufen. Dabei verbesserte sich das Segment Information Providing vor nicht zugeordneten Ergebnisbestandteilen auf T€ 175 (Vorjahr T€ 141). Das Segment eCommerce leistete erstmals einen positiven Beitrag von T€ 8 nach minus T€ 25 im Jahr 2007. Zu berücksichtigen ist hier in beiden Jahren die zeitanteilige Abschreibung der aus dem Erwerb der ITscope GmbH resultierenden Aktivierung der Software MarketViewer in Höhe von rund T€ 30.

Wesentlicher Faktor für diese erfreuliche Ergebnissteigerung waren die Personalaufwendungen, deren Anstieg trotz deutlich erhöhter Mitarbeiterzahlen auf 8,6% begrenzt werden konnte. Absolut belief sich der Personalaufwand auf T€ 2.277 (Vorjahr T€ 2.096). Der Materialaufwand, der insbesondere aus Fremdleistungen sowie Kosten für Internetservices und Lizenzgebühren resultiert, stieg um 9% auf T€ 450 (Vorjahr T€ 411).

Den sonstigen betrieblichen Erträgen von T€ 164 (Vorjahr T€ 295) standen sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 1.586 (Vorjahr T€ 1.402) gegenüber. Auf Seiten der Erträge reduzierten sich vor allem die Provisionen für die Restabwicklung des Projekts Premiere FLEX, das zum 31. Januar 2008 ausgelaufen ist. Bei den Aufwendungen standen Vertriebs- und Verwaltungskosten im Vordergrund, die sich bedingt durch die Ausweitung des Geschäfts erhöht haben.

Nach wenig veränderten Abschreibungen von T€ 209 (Vorjahr T€ 204) beläuft sich das EBITDA auf T€ 379. Daraus resultiert im Vergleich zum EBITDA des Vorjahres von T€ 265 ein Anstieg um 43,0%. Aufgrund der ausgezeichneten Liquiditätslage konnte ein auf T€ 40 (Vorjahr T€ 29) verbessertes Zinsergebnis ausgewiesen werden.

Konzernjahresüberschuss kräftig gesteigert

Erstmals wurden im Geschäftsjahr 2008 latente Steuern ausgewiesen. Dadurch ergab sich ein Ertragssteuerguthaben in Höhe von T€ 175. Darin enthalten sind Ertragssteuerzahlungen in Höhe von T€16 (Vorjahr T€ 10), die wie im Jahr 2007 im Wesentlichen bei der Tochtergesellschaft in Rumänien angefallen sind und auf den lokalen Steuersätzen basieren. Nach marginalen sonstigen Steuern erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss kräftig auf T€ 385 nach T€ 80 im Jahr zuvor. Einschließlich Verlustanteilen von Minderheiten ergab sich ein auf die Aktionäre der DCI entfallender Überschuss von T€ 412 (Vorjahr T€ 87).

Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich 2008 auf € 0,05 nach € 0,01 im Vorjahr.

Vermögenslage

Solide Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des DCI-Konzerns hat sich um 26% auf T€ 3.713 (Vorjahr: T€ 2.944) erhöht. Die Zunahme ist vor allem auf das sonstige Umlaufvermögen von T€ 606 (Vorjahr: T€ 82) zurückzuführen, die durch eine Gegenposition bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf der Passivseite weitgehend neutralisiert wird. Weiter erhöht werden konnte der Bestand an liquiden Mitteln, und zwar auf T€ 1.852 (Vorjahr T€ 1.811). Die Forderungen von T€ 345 (Vorjahr T€ 448) resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen. Das kurzfristig gebundene Vermögen beläuft sich auf T€ 2.826 (Vorjahr T€ 2.341).

Bedingt durch Lizenzkäufe und selbst entwickelte Software haben sich die immateriellen Vermögenswerte auf T€ 322 (Vorjahr T€ 284) erhöht. Das Sachanlagevermögen nahm leicht auf T€ 340 (Vorjahr T€ 319) zu. Auf-

grund der Bildung aktiver latenter Steuern wuchs das langfristig gebundene Vermögen insgesamt auf T€ 887 (Vorjahr T€ 603).

Die Passivseite führte der erfreuliche Jahresüberschuss zu einem deutlich auf T€ 2.164 (Vorjahr T€ 1.783) erhöhten Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote stellte sich damit auf sehr solide 58% (Vorjahr 61%). Der aus den Verlusten in den Jahren bis 2005 resultierende Bilanzverlust konnte auf T€ 85.604 (Vorjahr T€ 86.016) verringert werden. Er wird überdeckt durch das Gezeichnete Kapital von T€ 8.465 und die Kapitalrücklage von T€ 79.254.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie bereits erwähnt deutlich auf T€ 679 (Vorjahr T€ 256) erhöht. Die Leasingverbindlichkeiten addieren sich auf T€ 73 (Vorjahr T€ 71), davon haben T€ 37 (Vorjahr: T€ 43) eine Laufzeit von über einem Jahr und sind damit die einzigen langfristigen Verbindlichkeiten. Die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 330 (Vorjahr T€ 404) beinhalten vor allem Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Rückstellungen belaufen sich auf T€ 433 (Vorjahr T€ 430). Sie betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Finanzlage

Cashflow der betrieblichen Tätigkeit weiter deutlich positiv

Ausdruck der finanziellen Stärke des DCI-Konzerns ist der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit, der im Geschäftsjahr 2008 mit T€ 326 (Vorjahr T€ 455) erneut einen deutlichen Mittelzufluss zeigte. Grund dafür war vor allem der Umsatzanstieg und das damit einhergehende, deutlich verbesserte Periodenergebnis.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit T€ 287 hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von T€ 227 etwas erhöht. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (T€ 276 nach T€ 230) beinhaltet vor allem Aufwendungen für Hard- und Software.

Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen oder sonstige Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen. Daher resultiert der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (T€ 2 nach T€ 5) lediglich aus Leasingverträgen.

Insgesamt betrug der Mittelzufluss (Konzern-Cashflow) T€ 41. Dieses Resultat ist besonders vor dem Hintergrund des Ablaufs des zeitlich begrenzten Projekts Premiere FLEX im Januar 2008 erfreulich, das im Jahr 2007 einen hohen Mittelzufluss von T€ 233 nach sich gezogen hatte.

Investitionen

Anpassung an das erhöhte Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2008 hat DCI konzernweit T€ 276 investiert (Vorjahr: T€ 230). Davon betreffen allein T€ 162 Anschaffungen im Bereich der in Betriebs- und Geschäftsausstattung zur Anpassung an das erhöhte Geschäftsvolumen. Weitere T€ 114 entfallen auf Software.

Forschung und Entwicklung

Patentierete Kompetenz

Als Internetunternehmen unterliegt DCI einem sehr hohen Innovationstempo. Um den daraus resultierenden Anforderungen gerecht zu werden, betreibt DCI eine intensive Forschung und Entwicklung. Die hohe Relevanz innovativer neuer Produkte und Leistungen manifestieren sich in hohen aktivierten Aufwendungen für Entwicklungen.

Diese beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf T€ 71 (Vorjahr: T€ 143).

Neben allgemeinen Produktanpassungen auf Kundenwunsch waren im Berichtsjahr zwei Aktivitäten im Bereich der Entwicklung herausragend. Nach der grundlegenden Integration der CNET-Daten in die DCI-eigenen Tools im Jahre 2007 wurde die Datenbasis im Geschäftsjahr 2008 auf Grundlage selbst entwickelter Software und intern definierter Prozesse kundenspezifisch ausgebaut.

Außerdem wurde das Wide Area Infoboard weiter entwickelt. Im Zentrum stand auch 2008 das Ergänzungstool zur Lead-Generierung, mit dem Interessentenkontakte gewonnen und gefiltert werden können. Dieses patentierte Tool bildet die Basis für genormte Prozesse auf dem Gebiet der Nutzer-Authentifizierung und birgt vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Für diese Weiterentwicklung wurden im Berichtsjahr weitere T€ 19 als Entwicklungskosten aktiviert nach T€ 60 im Vorjahr.

Mitarbeiter

Umsatz und

Personalaufwand pro Kopf gestiegen

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte der DCI-Konzern 81 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beschäftigtenzahl damit um sechs erhöht. 57 Mitarbeiter (Vorjahr 52 Mitarbeiter) waren zum Bilanzstichtag in rumänischen Tochtergesellschaft DCI Romania beschäftigt. In Brasov arbeitet ein junges Team mit einem Altersdurchschnitt unter 30 Jahre und einem etwa ausgeglichenen Verhältnis von Frauen und Männern, die mehrheitlich (etwa 60%) über einen Hochschulabschluss verfügen. Entsprechend ihrer Arbeitsschwerpunkte sind viele der rumänischen Mitarbeiter Informatiker. Die ITscope

GmbH hat ihre personellen Kapazitäten auf zehn (sechs) Mitarbeiter aufgestockt. Bei der Muttergesellschaft DCI Database for Commerce and Industry AG in Starnberg waren 14 Mitarbeiter (17 Mitarbeiter) beschäftigt.

Dank des deutlich erhöhten Geschäftsvolumens hat sich die Produktivität bezogen auf den Umsatz im Konzern auf T€ 55,0 gegenüber T€ 50,7 weiter verbessert. Dagegen blieb der Pro-Kopf-Personalaufwand mit T€ 28,0 (Vorjahr: T€ 28,0) stabil, nachdem im Jahr zuvor insbesondere aufgrund starker Lohnsteigerungen in Rumänien ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen gewesen war.

Die DCI AG verfügt über ein Aktienoptionsprogramm, an dem Ende 2008 haben 39 Mitarbeiter teilgenommen haben. Sie verfügten zum Bilanzstichtag 2008 über insgesamt 403.600 ausstehende Optionen (Vorjahr: 118.500 Stück). Im Berichtsjahr wurden 332.500 (Vorjahr: 0) neue Optionsrechte ausgegeben. Der Vorstand hat bislang keine Optionsrechte erhalten.

Die mit dem hohen Veränderungstempo im Branchenumfeld der DCI verbundenen Ansprüche erfordern eine ausgeprägte Innovationskraft und eine hohe Qualität der Zusammenarbeit innerhalb des DCI-Konzerns. Deshalb fand auch im Jahr 2008 ein intensiver unternehmensübergreifender persönlicher Austausch statt. Zur gezielten Qualifizierung und Motivierung der Mitarbeiter wurden diverse Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr ist ganz wesentlich auf die hohe Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DCI Konzern zurückzuführen. Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich für die Loyalität in den vergangenen, schwierigen Jahren und das große Engagement, mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun auch die Phase des Aufbruchs begleiten.

Nachtragsbericht

Keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse

Nach dem Bilanzstichtag bis zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts am 02.03.2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind und somit berichtspflichtig wären.

Chancen- und Risikobericht

Funktionierendes Risikomanagementsystem

Das DCI-Risikomanagementsystem ist in einem Handbuch dokumentiert. Es umfasst alle wesentlichen Bereiche der Unternehmenssteuerung, Personalführung und -überwachung. Ziele des Systems sind die Kontrolle, Steuerung und Planung aller Bestandsgrößen und Änderungen der Finanzmittel, die Sicherung der wesentlichen Produktionsmittel (Software, Know-how), die Verhinderung betrügerischer Eingriffe in Vermögenswerte und die Verhinderung von Kursmanipulationen und andere Schädigungen des Unternehmens, seiner Aktionäre und des Publikums durch unzulässiges Insiderhandeln.

Das Finanzplanungssystem umfasst alle wesentlichen Bestands- und Entwicklungsgrößen des Unternehmens. Es integriert Planungen für Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Cashflow. Diese werden jeweils monatlich mit den Ist-Werten verglichen, analysiert und fortgeschrieben. Auf dieser Grundlage sind die Entwicklung des Unternehmenserfolgs, des Eigenkapitals und der Finanzmittel für einen Zeitraum von zwei Geschäftsjahren planbar und jederzeit überprüfbar. Das System hat sich seit nunmehr fünf Jahren als sehr zuverlässig erwiesen.

Marktchancen und Marktrisiken

Die DCI AG ist in einem hoch innovativen und schnelllebigen Markt tätig. Der Wettbewerbsdruck ist nach wie vor groß, die Lebenszyklen der IT-Brancheprodukte sind kurz. Im Einzelnen bestehen folgende Marktchancen und -risiken:

Segment Information Providing: In der Produktgruppe DCI Medien liegt das größte Marktrisiko darin, dass sich das Selektionsverhalten der Werbeadressaten nachteilig verändern könnte. Ursache ist der nach wie vor hohe Spam-Anteil eingehender E-Mails. Mit der Verschärfung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb ist heute klarer denn je, dass Push-Werbung nur mit vorherigem Einverständnis der Adressaten zugesandt werden darf. Um dies sicherzustellen, werden leistungsfähige Spam-Filter installiert. Diese eliminieren nicht selten aber auch den Zugang von E-Mails, mit denen der Empfänger sich einverstanden erklärt hatte. Ein weiteres Risiko sind Wettbewerbsdruck und Branchenkonzentration.

DCI begegnet diesen Risiken durch verstärkte permanente Qualifizierung unserer Adressenbestände. Diese wird durch ein externes Callcenter durchgeführt.

Ebenso steigt die Anzahl der täglich versendeten E-Mails permanent. Darunter leidet die Aufmerksamkeit der Empfänger, und dies verringert die Resonanz für die Werbetreibenden. Zusätzlich werden die Verteiler durch die starke Penetration reduziert.

Als strategische Gegenmaßnahme hat DCI zwei weitere neue Verbund-E-Mails eingeführt und konnten dem negativen Trend entgegenwirken. Es handelt sich hierbei um eine neuartige Bündelungsform aller E-Mails eines Tages bzw. einer Woche. Der Empfänger kann sich so einen umfassenden Marktüberblick verschaffen, ohne massenweise E-Mails zu

erhalten. Die Technik hinter diesen Verbund-E-Mails wurde auf der Basis des WAI aufgesetzt. Ferner wird das wöchentliche E-Mail durch redaktionellen Inhalt von renommierten ITK-Fachverlagen aufgewertet. Dadurch wird die Akzeptanz weiter erhöht.

Durch das WAI werden DCI Medien optional zusätzlich in den Newslettern und den Portalen der Fachzeitschriften „IT-Business“ und „ChannelPartner“ an deren Leser kommuniziert. Dies erhöht die Aufmerksamkeit bzw. Reichweite zusätzlich.

Als weitere Maßnahme gegen Risiken des Marktes werden Marktanalysen vorgenommen, mit denen sich DCI einen Einblick dahingehend verschafft, welche Hersteller in welchen Medien (insbesondere Printmedien) werben. Das Resultat dieser Recherchen zeigt, dass der Markt noch ein umfangreiches Kundenpotential bietet. Das Anzeigen in Printmedien dem Werbenden in der Regel keine Möglichkeit der Erfolgsmessung bieten, ist ein Vorteil der DCI Medien, denn diese ermöglichen es, den Erfolg einer Werbeschaltung exakt zu erfassen.

In der Produktgruppe Data Services ist DCI nach eigenen Recherchen aufgrund des kostengünstigen Produktionsstandorts Rumänien einer der Kostenführer. Dies sichert eine solide Marktposition, welche durch die Umsatzentwicklung bestätigt wird. Da die Nachfrage nach Produktion und Pflege elektronischer Daten voraussichtlich weiter wachsen wird und einmal gewonnene Kunden mit großer Wahrscheinlichkeit ihre Datenpflege eher in bewährten Händen lassen, bestehen in diesem Geschäftsfeld keine signifikanten Risiken, sondern eher ein bedeutendes Chancenpotential.

Zusätzlich können durch die Kooperation mit CNET die bestehende Datenbasis veredelt und die Nutzung des erweiterten Content forciert werden. Darin besteht eine erhebliche

Chance, vorhandene Kundenbeziehungen auszubauen und neue Kunden zu gewinnen.

Mit der Produktgruppe Wide Area Infoboard hat DCI ein neues innovatives Tool entwickelt, das im Markt bereits positive Reaktionen hervorgerufen hat. Das WAI liefert die Reichweite über Fremdportale, die entweder direkt mit der DCI AG eine Vereinbarung getroffen haben oder über Partner, die bereits über ein Netzwerk verfügen. Damit befindet sich DCI voll im Trend vom Push- zum Pull-Marketing, von dem das WAI künftig deutlich profitieren sollte.

Segment eCommerce: Das eCommerce-Segment wurde Ende 2006 durch die von DCI mehrheitlich übernommene ITscope GmbH wiederbelebt. Hier besteht Potential, das durch die langjährige Erfahrung der DCI im B2B-eCommerce konsequent weiter vorangetrieben werden kann. Wenn die Prognosen von deutlich steigenden, marktbezogenen Investitionen zutreffen, wird das Segment eCommerce von dieser Entwicklung profitieren.

Rechtsrisiken

Nach derzeitiger Informationslage sind keine Rechtsrisiken bekannt.

Planungsrisiken

In der Unternehmens- und Finanzplanung geht DCI generell davon aus, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Vermarktung der eigenen Produkte und Dienstleistungen förderlich wirken. Die Planung für 2009 und 2010 beruht auf Erfahrungswerten mit dem bestehenden Vertriebsstamm und einer Hochrechnung (auf niedrigem Niveau) mit einer geringfügig vergrößerten Mitarbeiterzahl im Vertrieb.

Sollte es zu nachhaltig ungünstigen und erheblichen Planabweichungen kommen, könnte sich dies für die DCI AG existenzbe-

drohend auswirken. Dies ist aus heutiger Sicht jedoch nicht zu erwarten.

Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Es bestehen Preisänderungsrisiken, denen DCI z.B. durch verschärften Wettbewerb, durch Qualitätssteigerung und Detailinnovationen am jeweiligen Produkt begegnet.

Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand abgedeckt. Daneben wird ein permanentes Forderungsmanagement nach Maßgabe bewährter Standards betrieben.

Hinsichtlich der Anlage der liquiden Mittel besteht kein Ausfallrisiko. Diese sind bei mehreren deutschen Banken als Termingeldanlagen fest verzinst.

Zins- und Kursänderungsrisiken

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzinslicher Vermögenswerte und Schulden kann das Zinsänderungsrisiko vernachlässigt werden. Ein Kursänderungsrisiko gibt es nicht. Die Bilanz enthält zum Stichtag bzw. zum Vorjahresstichtag keine Fremdwährungspositionen.

Liquiditätsrisiken

Ein grundsätzliches Liquiditätsrisiko bestand in den Geschäftsjahren bis 2005 im Rückgang der flüssigen Mittel. Es ist jedoch in den darauf folgenden Jahren gelungen, durch die Steigerung der Umsätze den Cashburn zu stoppen. Im Übrigen wird, wie bei der Beschreibung des internen Steuerungssystems näher erläutert, ein aktives Liquiditätsmanagement auf Basis einer detaillierten Unternehmens- und Finanzplanung betrieben. Diese hat sich inzwischen schon über mehrere Jahre als zuverlässig und aussagekräftig für Prognosen erwiesen.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.464.592 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Nennwert von je € 1,00. Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr € 8.464.592,00 und ist voll einbezahlt.
2. Es bestehen keine Beschränkungen zur Übertragung von Aktien.
3. Großaktionär im Sinne einer Beteiligung von über 10% des stimmberechtigten Kapitals ist Michael Mohr mit 42,14%.
4. Aktien mit Sonderechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.
5. Stimmrechtskontrollen bei Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Zusätzliche Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der DCI AG nicht getroffen.
7. In der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 wurde ein Aktienoptionsprogramm mit folgenden Eckpunkten beschlossen: Der Vorstand, bzw. soweit die Mitglieder des Vorstands betroffen sind der Aufsichtsrat, sind bis zum 31. Dezember 2011 ermächtigt, Aktienoptionen an Mitarbeiter (504.000 Stück zum Nennwert von € 504.000,00), Mitglieder der Geschäftsführung (84.000 Stück zum Nennwert von € 84.000,00) und Mitglieder des Vorstandes (252.000 Stück zum Nennwert von € 252.000,00) zu gewähren (Bedingtes Kapital 2006/I). Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erreichung von Erfolgs-

zielen (20% Kurssteigerung der Aktie pro Jahr) und den Ablauf einer Wartefrist gebunden. Die Aktienoptionen haben einen Mindestausgabebetrag je Aktie von € 1,00.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juli 2004 (Eintragung im Handelsregister am 27. Juli 2004) ist der Vorstand bis zum 30. Juni 2009 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlage oder auch gegen Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig zu erhöhen, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 4.200.000 durch Ausgabe von Stück 4.200.000 Aktien (genehmigtes Kapital 2004/I). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Am 13. Juli 2004 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, ein bedingtes Kapital 2004/I in Höhe von T€ 2.000 zu schaffen (Eintragung im Handelsregister am 27. Juli 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft begeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 30. Juni 2009 einmalig oder mehrmalig auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von T€ 2.000 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu T€ 2.000 zu

gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Options- oder Wandlungspreis beträgt 90% des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand, mindestens aber € 1,00. Es bestehen keine Aktienrückkaufbefugnisse für die Gesellschaft.

8. Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Abweichende Vereinbarungen wurden nicht getroffen.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Ausführliche Darstellungen (Prinzipien und Zahlenangaben) der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung sind im Corporate-Governance-Bericht enthalten, der auf der Website www.dci.de veröffentlicht und außerdem ein Teil dieses Geschäftsberichts ist.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird durch die Hauptversammlung beschlossen. Die Bezüge des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile. Der variable Anteil greift ab einem Konzerngewinn von T€ 200 und beträgt max. T€ 150.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft in der Rezession

Nach dem zum Teil dramatisch verschlechterten Umfeld im letzten Quartal 2008 steht die Weltwirtschaft 2009 vor außerordentlichen Herausforderungen. Für die großen

Industrieländer werden Rückgänge des Bruttoinlandsproduktes zwischen minus 3 und minus 8% erwartet. Zudem wurden die Wachstumserwartungen für die aufstrebenden Länder Asiens, allen voran China und Indien, deutlich zurückgenommen. Für die Länder Osteuropas und Lateinamerikas weisen die Prognosen für 2009 nur noch geringes Wachstum auf. Ohne die positiven Impulse der kräftig reduzierten Ölpreise wären die Erwartungen sogar noch schlechter ausgefallen.

Für Deutschland sind die kurzfristigen Wachstumsperspektiven ungünstig. Laut dem im Januar 2009 von der Bundesregierung veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht wird die deutsche Wirtschaft durch ihre starke Exportabhängigkeit besonders von der sinkenden Nachfrage aus den Handelspartnerländern und der Zuspitzung der Finanzmarktkrise getroffen. Die Außenwirtschaft, ein Wachstumsmotor der vergangenen Jahre, werde 2009 nicht zum Wachstum beitragen. Der private Konsum könne – nicht zuletzt wegen der fiskalpolitischen Impulse – die Entwicklung zwar stabilisieren, den dämpfenden Einfluss der Weltwirtschaft aber nicht völlig kompensieren. Vor diesem Hintergrund geht die Bundesregierung 2009 für Deutschland von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 2,25% aus. Die Volkswirte der Deutschen Bank sind noch pessimistischer. Sie haben ihre Erwartung von minus 2,5% im Januar auf minus 3,5% im Februar revidiert.

Online-Werbung wird weiter wachsen

Die für DCI relevanten Wirtschaftsbereiche werden sich nach Einschätzung von Marktexperten von den sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abkoppeln. Das Internet als Werbepattform wird voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen. Nach Einschätzung des EIAA werden die Ausgaben für Online-Werbung im Jahr

2009 europaweit um 16% steigen. Für 2010 wird sogar mit einem Anstieg um 17% gerechnet. Durchaus positiv sind auch die Aussichten für den westeuropäischen IT-Markt. Nach einer Studie des Marktforschungsinstituts European Information Technology Observatory (EITO) wird sich der Umsatz mit Computern, Software und IT-Services im Jahr 2009 um rund 2% auf etwa € 315 Mrd. erhöhen. Investitionen in die IT-Infrastruktur seien für Unternehmen insbesondere in einer Krisensituation von strategischer Bedeutung, denn dadurch könnten die Prozesse effizienter und wirtschaftlicher gestaltet werden.

Nachhaltig positive Unternehmensentwicklung angestrebt

Effizienz und Wirtschaftlichkeit sind zwei Aspekte, die auch die Produkte und Lösungen der DCI für sich beanspruchen können. Im Segment Information Providing wird die Produktgruppe DCI Medien auch 2009 das stabile Fundament bilden und das Gros zum Konzernumsatz beitragen. Für die beiden kleinen Produktgruppen Data Services und Wide Area Infoboard sind die Perspektiven günstig, so dass hier mit einer Fortsetzung des Aufwärtstrends zu rechnen ist. Das Segment eCommerce wird getragen von dem Markterfolg der Software MarketViewer weiter wachsen.

Wesentliches Ziel für 2009 ist es, große Lizenznehmer zu gewinnen. Gelingt dies, wäre damit der Eintritt in die nächste Wachstumsphase verbunden. Mittelfristig ist die Internationalisierung der DCI-Prozesse vorgesehen. Dabei werden das Wide Area Infoboard und das in der Entwicklung befindliche Ergänzungstool zur Lead-Generierung von zentraler Bedeutung sein. Darüber hinaus ist eine Ausweitung der Einsatzgebiete über den ITK-Bereich hinaus geplant. Dies birgt erhebliches zusätzliches Umsatzpotential. Grundsätzlich generiert DCI sind

mit steigendem Geschäftsvolumen positive Skaleneffekte. Diese wiederum erhöhen die Profitabilität, die bei der angestrebten nachhaltigen Unternehmensentwicklung oberste Priorität genießt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung zum Geschäftsjahr der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2009 beschrieben sind.

Starnberg 02.03.2009



Michael Mohr
Vorstand (CEO)

Dieser Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur DCI AG, zu ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie zum wirtschaftlichen Umfeld, die den künftigen Geschäftsverlauf der DCI AG und des DCI Konzerns beeinflussen können. All diese Aussagen basieren auf Annahmen, die der Vorstand anhand der ihm zum Berichtszeitpunkt vorliegenden Informationen getroffen hat. Sofern diese Annahmen nicht oder nur teilweise eintreffen oder weitere Risiken eintreten, kann die tatsächliche von der erwarteten Geschäftsentwicklung abweichen. Eine Gewähr kann deshalb für die Aussagen des Konzernlageberichts nicht übernommen werden.

Inhalt

Konzernbilanz	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzern-Kapitalflussrechnung	31
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	32
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	34
Konzernanhang	36
Bestätigungsvermerk	66

Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
A. Langfristig gebundene Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte (C 10)		
1. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	271	250
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	51	34
	322	284
II. Sachanlagen (C 10)		
1. Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5	8
2. Technische Anlagen	0	0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	335	311
	340	319
III. Finanzanlagen (C 10)	0	0
IV. Latente Steueransprüche (C 8)	225	0
	887	603
B. Kurzfristig gebundenes Vermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (C 11)	345	448
2. Steuerforderungen	23	0
3. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (C 12)	606	82
	974	530
II. Liquide Mittel (C 13)	1.852	1.811
	2.826	2.341
Summe Aktiva	3.713	2.944

Die Klammern () verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen auf den Seiten 36-65, die Bestandteil des Konzern-Jahresabschlusses sind.

Passiva	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
A. Eigenkapital (C 14)		
I. Gezeichnetes Kapital	8.465	8.465
II. Kapitalrücklage	79.254	79.254
III. Bilanzverlust	-85.604	-86.016
IV. Sonderposten für Stock Option Plan	10	0
V. Fremdwährungsdifferenzen	-28	-13
V. Minderheitenanteile	67	93
	2.164	1.783
B. Langfristige Schulden		
1. Sonstige Rückstellungen (langfristiger Anteil) (C 15)	27	27
2. Leasingverbindlichkeiten (langfristiger Anteil) (C 16)	37	43
3. Latente Steuerschulden (C 8)	34	0
	98	70
C. Kurzfristige Schulden		
1. Sonstige Rückstellungen (kurzfristiger Anteil) (C 15)	406	403
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (C 17/C18)	679	256
3. Leasingverbindlichkeiten (kurzfristiger Anteil) (C 16)	36	28
4. Steuerverbindlichkeiten	0	33
5. Sonstige kurzfristige Schulden (C 17/C 19)	330	371
	1.451	1.091
Summe Passiva	3.713	2.944

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 T€	2007 T€
1. Umsatzerlöse (C 1/C 20)	4.457	3.805
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	71	74
3. Sonstige betriebliche Erträge (C 2)	164	295
	4.692	4.174
4. Materialaufwand (C 3)		
a) Bezogene Waren	-2	0
b) Bezogene Leistungen	-448	-411
5. Personalaufwand (C 4)		
a) Löhne und Gehälter	-1.930	-1.720
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	-347	-376
6. Abschreibungen (C 10)	-209	-204
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (C 5)	-1.586	-1.402
	170	61
8. Zinsen und ähnliche Erträge (C 6)	47	35
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (C 7)	-7	-6
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	210	90
11. Ertragsteuern (C 8)	175	-10
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	385	80
davon entfallen auf Minderheiten	-26	-7
davon entfallen auf Aktionäre der DCI AG	411	87
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie in Euro: unverwässert und verwässert (C 9)	0	0
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien: unverwässert und verwässert (C 9)	8.464.592	8.464.592

Die Klammern () verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen auf den Seiten 36-65, die Bestandteil des Konzern-Jahresabschlusses sind.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2008 T€	2007 T€
Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	210	90
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens planmäßig (C 10)	209	204
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	5	0
Zinsaufwendungen (C 7)	-7	6
Zinserträge (C 6)	47	-35
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	10	-88
	474	177
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (C 11)	103	-35
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Aktiva (C 12)	-547	-28
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen (C 15)	3	65
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (C 18)	423	149
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Passiva (C 19)	-74	108
	-92	259
Gezahlte Zinsen (C 7)	7	-6
Erhaltene Zinsen (C 6)	-47	35
Gezahlte Ertragsteuern (C 8)	-16	-10
	-56	19
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	326	455
Cash Flows aus Investitionstätigkeit		
Veränderung Minderheitenanteile (C 14)	-14	-7
Mittelab/zufuss im Zusammenhang mit Konsolidierungen	0	10
Investitionen in immaterielles Vermögen / Sachanlagevermögen (C 10)	-276	-230
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen (C 10)	3	0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-287	-227
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit		
Erhöhung/Minderung Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen (C 23)	2	5
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2	5
Veränderung der liquiden Mittel (Konzern-Cashflow)	41	233
Liquide Mittel am Anfang des Geschäftjahres	1.811	1.578
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres (C 13)	1.852	1.811
Zusammensetzung der liquiden Mittel		
Frei verfügbare liquide Mittel	1.674	1.614
Gebundene liquide Mittel	178	197
	1.852	1.811

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	01.01.2008 T€	Zugänge T€	Abgänge T€
I. Immaterielle Vermögenswerte			
Selbstgeschaffene Vermögenswerte			
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	232	52	0
In Entwicklung befindliche selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	60	19	0
	292	71	0
Sonstige Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.021	43	1.159
	2.313	114	1.159
II. Sachanlagen			
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	9	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.573	162	371
	1.616	162	371
III. Finanzanlagen	1.848	0	0
	5.777	276	1.530

en	Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte		
	31.12.2008 T€	01.01.2008 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	31.12.2008 T€	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
	284	42	50	0	92	192	190
	79	0	0	0	0	79	60
	363	42	50	0	92	271	250
	905	1.987	26	1.159	854	51	34
	1.268	2.029	76	1.159	946	322	284
	34	26	3	0	29	5	8
	9	9	0	0	9	0	0
	1.364	1.262	131	363	1.030	334	311
	1.407	1.297	134	363	1.068	339	319
	1.848	1.848	0	0	1.848	0	0
	4.523	5.174	210	1.522	3.862	661	603

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Grundkapital T€	Kapitalrücklage T€	Bilanzverlust T€
Stand zum 31. Dezember 2006	8.465	79.244	-86.093
Jahresüberschuss 2007	0	0	87
Minderheitenanteile Zugang in 2007	0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0	10	-10
Währungsumrechnung 2007	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2007	8.465	79.254	-86.016
Jahresüberschuss 2008	0	0	411
Sonstige Minderheitenanteile Veränderung 2008	0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0	0	0
Bewertung Stock Option Plan nach IFRS 2	0	0	0
Währungsumrechnung 2008	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2008	8.465	79.254	-85.605

Sonderposten für Stock Option Plan T€	Fremdwährungs- differenzen T€	Minderheiten- anteile T€	Summe Eigenkapital T€
0	-4	100	1.712
0	0	-7	80
0	0	0	0
0	0	0	0
0	-9	0	-9
0	-13	93	1.783
0	0	-26	385
0	0	0	0
0	0	0	0
10	0	0	10
0	-15	0	-15
10	-28	67	2.164

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Erläuterung der Geschäftstätigkeit

Die DCI Database for Commerce and Industry AG (im Folgenden auch 'Gesellschaft' oder 'DCI' genannt) wurde am 3. März 1993 in Deutschland als DCI Database for Commerce and Industry GmbH gegründet. Die DCI versteht sich als ein Dienstleistungsunternehmen für digitales Absatzmanagement. Sie übernimmt und optimiert Geschäftsprozesse in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Datenmanagement. Das Fundament der angebotenen Leistungen bilden Push-Medien (E-Mail-Medien), die Erfassung und Pflege von Daten in elektronischer Form (Data Services) sowie das DCI WebTrade-Center/MarketViewer, eine Online-Handelsdatenbank für ITK-Produkte (Produkte der Informations- und Telekommunikationsindustrie). Hauptkunden sind Hersteller von ITK-Produkten sowie die Mitglieder der zugehörigen Handelskette: Distributoren, Versandhandel und Fachhändler.

Seit 2005 wird auch ein Pull-Medium (Wide Area Infoboard) angeboten. Dieses ist branchenunabhängig und soll auf Basis einer patentierten Technologie neue Märkte auch außerhalb des ITK-Bereichs erschließen. Der Konzern ist in Deutschland und Rumänien tätig.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 26. August 1999 mit gleichzeitiger Genehmigung der Satzung in ihrer ergänzten Fassung vom 2. Dezember 1999 wurde die Muttergesellschaft DCI Database for Commerce and Industry, Starnberg, von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt. Die Änderung der Rechtsform wurde am 15. Dezember 1999 im Handelsregister in München eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Enzianstraße 2 in 82319 Starnberg.

Am 13. März 2000 ging die Gesellschaft mit einem Initial Public Offering (IPO) ihres Grundkapitals an die Börse und ließ ihre Aktien am Neuen Markt der Frankfurter Börse registrieren. Im Rahmen der Aktienmarktsegmentierung an der Frankfurter Wertpapierbörse hatte die DCI AG die Zulassung zum Prime Standard erhalten. Die Aktien der DCI AG wurden seit 1. Januar 2003 bis einschließlich 11. Januar 2006 in diesem Segment gehandelt. Die DCI AG ist seit dem 22. November 2005 an der Börse München zugelassen, die Aktie wird seit dem 1. Dezember 2005 im regulierten Markt an der Börse München gehandelt.

Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in EURO dargestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft DCI Database for Commerce and Industry AG. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben in Tausend Euro (TEUR).

Für die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 1 (Presentation of Financial Statements) nach der Fristigkeit. Als kurzfristig gelten Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Damit werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang aufgegliedert und entsprechend erläutert.

Grundlagen der Rechnungslegung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Minister Rates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die DCI Database for Commerce and Industry AG ist nach § 315 a HGB verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des IASB zu erstellen.

Der vorliegende Konzernabschluss der DCI AG, einschließlich der Vorjahresangaben, wurde im Einklang mit den internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), sowie des Standing Interpretations Committee (SIC), erstellt. Allen für das Geschäftsjahr 2008 in der Europäischen Union verbindlichen IFRS bzw. IAS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) wurde entsprochen.

Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht und weitere nach HGB bzw. AktG erforderliche Erläuterungen ergänzt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Euro (EUR) angegeben.

Erstmalige Anwendung neuer oder überarbeitender Rechnungslegungsstandards

Die im November 2006 veröffentlichte Interpretation IFRIC 11 (Konzerninterne Ge-

schäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2) regelt die Bilanzierung von konzernweiten, aktienbasierten Vergütungen sowie von Geschäften mit eigenen Anteilen und ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.03.2007 beginnen. Für die DCI AG ergaben sich keine Auswirkungen.

Die ebenfalls im November 2006 veröffentlichte Auslegung IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) regelt die Erfassung von Rechten und Verpflichtungen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen vor dem Hintergrund bestehender IFRS und ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für die DCI keine Auswirkungen.

In den Folgejahren anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die im November 2006 vom IASB veröffentlichte und mit Beschluss vom 14. November 2007 von der EU übernommene Auslegung IFRS 8 (Operative Segmente) ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Demgemäß sind operative Segmente Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. Die DCI Database for Commerce and Industry AG verzichtet auf die freiwillige Anwendung von IFRS 8 und zeigt im vorliegenden Abschluss eine Segmentrechnung gemäß IAS 14, deren primäres Berichtsformat nach Branchen-zugehörigkeiten und das sekundäre Be-

richtsformat nach geographischen Regionen gegliedert ist.

Die im Juni 2007 veröffentlichte Interpretation IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramm) regelt die Bilanzierung von Prämiegutschriften, die Kunden beim Kauf anderer Güter und Dienstleistungen erhalten, und stellt klar, dass es sich hierbei um Mehrkomponentengeschäfte handelt. IFRIC 13 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.07.2008 beginnen.

Die im Juli 2007 veröffentlichte Auslegung IFRIC 14 (Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) gibt allgemeine Leitlinien zu Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem erläutert er die Auswirkungen von Mindestfinanzierungsvorschriften auf die Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Pensionen. IFRIC 14 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die nach dem 01.07.2008 in Kraft treten.

Die im September 2007 veröffentlichten, bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU noch nicht übernommene Änderungen zu IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) regeln im Wesentlichen die Darstellung ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und die einheitliche Benennung von Jahresabschlussbestandteilen mit dem Ziel, Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu vereinfachen. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss von der DCI Database for Commerce and Industry AG beschränken sich auf die veränderte Darstellung von Jahresabschlussbestandteilen.

Die im März 2007 veröffentlichte, bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU noch nicht übernommene Änderung von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) hebt das Wahlrecht der sofortigen Erfassung als Aufwand solcher Fremdkapitalkosten auf, die im Zusammenhang mit Vermögenswerten stehen, die nur in einem erheblichen Zeitraum in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden können. Die Änderungen von IAS 23 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ veröffentlicht. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorgängerversion lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor.
- Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen Nettovermögens.
- Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen.

- Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Neu geregelt ist, dass ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen (z.B. ein at equity bilanziertes Investment) beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, und dass sich hierbei ergebende Differenzen ergebniswirksam zu erfassen sind.
- Anschaffungsnebenkosten sind künftig als Aufwand zu erfassen.
- Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen (contingent consideration), die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten zu erfassen sind, ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Geschäfts oder Firmenwerts mehr möglich.
- Übersteigen die auf Minderheitsanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens, sind diese trotz entstehenden Negativsaldos den Minderheitenanteilen zuzurechnen.
- Effekte aus der Abwicklung (effective settlement) von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden (pre-existing relationships), sind nach der neuen Fassung des IFRS 3 nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Zusammenschluss einzubeziehen.
- Gegenüber der bisherigen Fassung regelt IFRS 3 in der überarbeiteten Fassung den Ansatz und die Bewertung von Rechten, die vor dem Unternehmenszusammenschluss einem anderen Unternehmen gewährt wurden und nun im Rahmen des Zusammenschlusses wirt-

schaftlich zurückerlangt werden (zurück-erworbene Rechte).

Unternehmenszusammenschlüsse von Unternehmen oder Geschäftsbetrieben unter gemeinsamer Beherrschung (common control) sind weiterhin in IFRS 3 nicht geregelt.

Die neue Fassung des IFRS 3 ist prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Berichtsperioden fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, jedoch begrenzt auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 30. Juni 2007 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Eine frühere Anwendung eines der beiden Standards setzt jedoch die gleichzeitige frühere Anwendung des jeweils anderen Standards voraus.

Die DCI Database for Commerce and Industry AG prüft derzeit den Zeitpunkt der Umsetzung der Änderungen des IFRS 3 und IAS 27 und die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows.

Ebenfalls im Januar 2008 hat das IASB Änderungen von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ veröffentlicht. Die überarbeitete Fassung des Standards wurde noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen (vesting conditions) und die Regelungen zur Annullierung (cancellation) eines Planes durch eine andere Partei als das Unternehmen.

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Leistungsbedingungen (service conditions) und Zielerreichungsbedingungen (performance condi-

ons) sind. Dabei sind Leistungsbedingungen zeitraumbezogen. Die Zielerreichungsbedingung, die neben den Leistungsbedingungen auch bestimmte Erfolgsziele beinhalten, können auch Marktbedingungen enthalten.

Als Folge der geänderten Definition von Ausübungsbedingungen sind nun Nicht-Ausübungsbedingungen (non-vesting conditions) bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts (fair value) des gewährten Eigenkapitalinstruments zu berücksichtigen. Besteht dabei für das Unternehmen oder die andere Vertragspartei ein Wahlrecht, ob eine Nicht-Ausübungsbedingung erfüllt wird, so ist die Nichterfüllung als Annullierung zu behandeln.

Darüber hinaus wird die Implementation Guidance um Entscheidungshilfen zur Bestimmung der Art der Ausübungsbedingung und der bilanziellen Konsequenzen daraus ergänzt.

Die Änderungen sind rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Sofern die Änderungen bereits vor dem 1. Januar 2009 angewendet werden sollen, ist dies im Anhang anzugeben.

Im Februar 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht.

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Fragen zur Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Insbesondere besteht nun im Rahmen der Neufassung unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, kündbare Instrumente als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Änderungen sind aus deutscher Sicht vor allem in Bezug auf Personenhandelsgesellschaften relevant, die bisher das gesellschaftsrechtliche Kapital auf Grund der

Kündigungsrechte der Gesellschafter als Verbindlichkeiten auszuweisen haben.

Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Übernahme der Änderungen in europäisches Recht bleibt jedoch abzuwarten.

Standards, deren Anwendungszeitpunkt erst nach dem Bilanzstichtag liegen, wurden nicht vorzeitig angewendet. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von der DCI AG sind nicht zu erwarten. Die zukünftige Anwendung von IFRS 8 wird lediglich zu einer veränderten Darstellung der Segmente führen.

Going Concern

Nachdem die DCI AG 2006 den Turnaround erreicht hatte, konnte sie ihn im Berichtsjahr weiter stabilisieren. Der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Beim Ansatz und bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wurde daher von einer Fortführung der Geschäftstätigkeit des Konzerns ausgegangen.

Konsolidierungskreis und -methoden

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten des Erwerbes entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbes über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen

werden vom Zeitpunkt des Beginns bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Im Falle unrealisierter Verluste werden übertragene Vermögenswerte auf eine etwaige Wertminderung überprüft.

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften basiert auf vertraglich vereinbarten Verrechnungs- oder Marktpreisen. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden, ebenso wie wesentliche Zwischengewinne, im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis zum 31.12.2008

	Sitz	Kapital- anteil in % (direkt)	Kapital- anteil in % (indirekt)	Währung	Eigenkapital nach IFRS zum 31.12.08	Ergebnis 2008*	Umsatz 2008	Mitarbeiter durchschn. Anzahl **
Konzern-Muttergesellschaft								
1 DCI Database for Commerce and Industry AG	Starnberg	–	–	T€	2.108	344	3.964	14
2 DCI Database for Commerce and Industry Romania S.R.L.,	Brasov	100,00%	–	T€	271	70	0	57
3 ITscope GmbH	Karlsruhe	50,60%	–	T€	20	-29	493	10

* Das Ergebnis weist den Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach Steuern aus.

** Berechnung des durchschnittlichen Bestands der Mitarbeiter erfolgte auf Basis des Durchschnitts der Quartalsendwerte.

DCI Database for Commerce and Industry Romania S.R.L., Brasov, Rumänien

Diese Gesellschaft ist das rumänische Tochterunternehmen der DCI Database for Commerce and Industry AG und hat folgende Tätigkeitsschwerpunkte: Erzeugung, Verwaltung, Pflege und Entwicklung von Datenbanken aus dem IT/TK-Bereich sowie die Erzeugung und Entwicklung von Softwareprogrammen.

ITscope GmbH, Karlsruhe

Das Unternehmen ist seit Ende September 2006 Tochtergesellschaft der DCI Database for Commerce and Industry AG und hat die Tätigkeitsschwerpunkte Entwicklung und Vermarktung der Software MarketViewer. Durch den Erwerb der Anteile konnte die von ITscope GmbH selbst entwickelte Software in Höhe von T€ 149 im Konzern aktiviert werden.

Fremdwährungen

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das jeweilige Konzernunternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Transaktionen und Salden

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (€) erstellt. Die Bilanzen der ausländischen Konzerngesellschaft werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs (rumänischer Lei/Euro) umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen von T€ -28 (Vor-

jahr: T€ -13) werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst (IAS 21).

Transaktionen in anderen als der Funktionswährung Euro werden mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Gewinn und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden im betrieblichen Ergebnis erfasst. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste Verlust aus Fremdwährungstransaktionen beträgt im Geschäftsjahr 2008 T€ 26, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltene Gewinn T€ 32 (2007: Verlust T€ 32, Gewinn T€ 32).

Sämtliche Fremdwährungstransaktionen im DCI Konzern wurden im Geschäftsjahr in Rumänischen Lei abgewickelt. Der für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegte Wechselkurs des RON hat sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 EUR):

		Stichtagskurs	
<i>1 EURO</i>	<i>EUR</i>	<i>31.12.2008</i>	<i>31.12.2007</i>
<i>Rumänien</i>	<i>RON</i>	<i>3,9886</i>	<i>3,6102</i>

B. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Dabei sind die Bewertungsverfahren gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit Ausnahme der Bewertung der geringfügigen Anlagegüter – dies führte zu einem Ertrag von T€ 4.

Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Gesellschaft generiert Umsätze aus der Bereitstellung von Produktinformationen und Wirtschaftsinformationen sowie aus Dienstleistungen (vorwiegend Erstellung und Pflege elektronischer Daten – Data Services) und aus Lizenzvergabe (WebTradeCenter – WTC sowie MarketViewer – MV) für die Nutzung von Software-Produkten.

Erlöse aus der Bereitstellung von Produktinformationen und Wirtschaftsinformationen werden realisiert, nachdem die entsprechende Information bereitgestellt wurde. Umsätze aus Lizenzvergabe, soweit sie auf Jahreslizenzen (Mitgliedschaften WTC und MV) beruhen, die grundsätzlich in einem Einmalbetrag pro Jahr gezahlt werden, werden pro rata erlöst und dementsprechend abgegrenzt. Die Abgrenzung der Erträge im korrekten Zeitraum und die Auflösungen der abgegrenzten Erträge erfolgen monatlich. Zu einem kleinen Teil erfolgt auch in den Produktgruppen Medien und Wide Area Infoboard eine Vorausberechnung bei Auftragserteilung. Diese Umsätze werden ebenfalls erst bei Abruf realisiert. Im Übrigen verbucht die Gesellschaft Umsätze aus Dienstleistungen, wenn die Dienstleistung erbracht wurde, das heißt der Verbraucher Informationen von einer Datenbank oder einem

sonstigen Informationsmedium erhalten hat, bzw. aus der Lizenzierung von Software, wenn diese zur Verfügung gestellt wurde.

Die Realisierung von Softwareumsätzen und den entsprechenden Serviceleistungen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18. Bei einer über mehrere Perioden vereinbarten befristeten Lizenzierung von Schutzrechten wird von einer linearen Ertragsrealisierung ausgegangen.

Die Umsätze beinhalten T€ 616 (Vorjahr: T€ 346) aus Lizenzentgelten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes gemäß der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Bei Finanzierungsleasing werden die geleisteten Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt.

Nicht bilanzierungsfähige Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfallens aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nach IAS 23 im Konzern in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand gemäß IAS 12 stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und der Steuerbilanz aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen, gegen welche die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Ist es unwahrscheinlich, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen, werden aktive latente Steuern gebildet, soweit passive latente Steuern vorhanden sind.

Bestehende Verlustvorträge im Konzern werden aufgrund der nachhaltigen positiven Ergebnissituation des Konzerns erstmalig aktiviert. Grundlage für die Berechnung ist ein Planungshorizont von fünf Jahren.

An den folgenden Bilanzstichtagen erfolgt eine Prüfung, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig in dem zum Aktivierungszeitpunkt prognostizierten Umfang genutzt werden können. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das laufende steuerliche Ergebnis in Deutschland bis zu einem Betrag von TEUR 1.000 in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Dieser Effekt wird entsprechend ermittelt und angegeben.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Patente, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte werden in Übereinstimmung mit IAS 35 zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Entsprechend ihrer Nutzungsdauern erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Bei Erfüllung der Ansatzkriterien von IAS 38.57 werden die Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Bei Anzeichen einer Wertminderung, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet. Noch nicht betriebsbereite immaterielle Vermögenswerte (z.B. laufende Entwicklungsprojekte) werden jährlich auf Wertminderungen getestet.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die für folgende immaterielle Vermögensgegenstände einheitlich bestimmt wurde:

- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 2-10 Jahre.
- Urheberrechtlich geschützte Software: 2-10 Jahre.

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach dem Anschaffungskostenmodell von IAS 16 bewertet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungskosten. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern

zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei den Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- Mietereinbauten: 10 Jahre
- Betriebsausstattung: 3 – 20 Jahre
- Geschäftsausstattung: 3 – 20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Bewegliche Wirtschaftsgüter bis zu einem Preis von T€ 1 werden in einem Sammelposten erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden gemäß IAS 36 auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag

ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ kategorisiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird die-

ser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

(b) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Kon-

zern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögens-

werte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cash-Flow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert – abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind gemäß IAS 39 zum Nennwert

bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Posten wurden einzelwertberichtigt. Für den restlichen Forderungsbestand wurde eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gebildet.

- Einzelwertberichtigung
Forderungen > 90 Tage überfällig 100%
- Pauschalwertberichtigung 1%

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen in Übereinstimmung mit IAS 7 Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von maximal drei Monaten, welche nicht einem Wertänderungsrisiko unterliegen.

Eigenkapital

Aktien werden gemäß IAS 1 und IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, die Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst. Der

dabei zum Ansatz kommende Zinssatz ist ein Zinssatz vor Steuern, welcher der momentanen wirtschaftlichen Situation des Marktumfeldes entspricht und das Risiko der Verpflichtung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Als kurzfristig werden Positionen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welches Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Ein geographisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds Produkte oder Dienstleistungen bereit, dessen Risiken und Chancen von dem anderer wirtschaftlicher Umfeld abweichen.

In der Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 werden Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten (primäre Segmentierung) und nach geographischen Merkmalen (sekundäre Segmentierung) strukturiert. Die primären Segmente im DCI Konzern sind die Bereiche Information Providing und eCommerce. Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz-

und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen und das Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen gemäß IAS 1 vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. IAS 39.67 sieht vor, dass bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung (Buchwert ist größer als der beizulegende Zeitwert) diese nicht erfolgsneutral im Eigenkapital, sondern erfolgswirksam zu erfassen ist.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zugrunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen einer gewissen Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann somit zu einer abweichenden Höhe der Rückstellung führen. Demnach ergeben sich durch die Verwendung von Annahmen auch hier gewisse Unsicherheiten.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Jahr auszugehen ist.

Erläuterung zu Finanzinstrumente

Bedeutung

Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren sowie eine

Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Der DCI Konzern setzt sich aus Gesellschaften zusammen, deren übliche Geschäftstätigkeit eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen beinhaltet, die zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte oder finanzieller Verbindlichkeiten führen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen sowie verbrieft Forderungen wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen.

Ebenso können unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden werden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem Fair Value.

Finanzrisikofaktoren

Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten ist der Konzern spezifischen finanziellen Risiken ausgesetzt, deren Art und Ausmaß durch die Anhangsangaben transparent gemacht werden soll. Diese Risiken umfas-

sen typischerweise das Kredit-, Liquiditäts- sowie das Marktpreisrisiko, insbesondere Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko.

Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Das Risikomanagement erfolgt durch zentral verabschiedete Weisungen.

Kredit und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des DCI Konzerns beliefern Kunden in weiten Teilen der EU. Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen Forderungen können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Erkennbare Ausfallrisiken im Forderungsbestand werden grundsätzlich durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ wird tabellarisch in der Anhangsangabe 11 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ detailliert.

Die Position Forderungen in Höhe von T€ 345 (Vorjahr T€ 448) beinhalten nach Einschätzung der Gesellschaft keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Die Position sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 606 (Vorjahr T€ 82) enthält im Wesentlichen Umsatzsteuer- und Kapitalertragssteuerrückforderungen gegenüber dem Finanzamt. Insofern bestehen hier kaum Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird im DCI Konzern das Risiko bezeichnet, Verpflichtungen aus den Kategorien Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen zu können. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt daher das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln.

Die nachstehende Darstellung gibt Aufschluss über die finanziellen Verbindlichkeiten, eingeteilt nach Restlaufzeitkategorien.

Eine detaillierte Darstellung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt in der Anhangsangabe 19.

Finanzielle Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit

T€	2008 Fälligkeiten				2007 Fälligkeiten			
	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	679	679	0	0	256	256	0	0
Leasingverbindlichkeiten	73	36	37	0	71	28	43	0
sonstige Verbindlichkeiten	330	330	0	0	404	404	0	0
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	1082	1045	37	0	731	688	43	0

Marktpreisrisiko

Die Wechselkursrisiken beziehen sich hierbei auf in Fremdwährung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie künftige Cashflows in Fremdwährung, die aus antizipierten Transaktionen resultieren.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern wickelt einen Teil seiner Warenbezüge in Rumänischen RON ab und ist in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen des RON basiert. Das Fremdwährungsrisiko entsteht aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen T€ 84 (Vorjahr T€ 71) auf in Fremdwährung lautende finanzielle Verbindlichkeiten. Die auf Fremdwährung bezogene Risikokonzentration stellt sich wie folgt dar:

Buchwert der finanziellen Vermögenswerte		
	2008	2007
TEUR (Euro)	65	84
TRON (Rumänische Lei)	259	303

Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten		
	2008	2007
TEUR (Euro)	84	71
TRON (Rumänische Lei)	334	256

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der DCI Konzern Preisrisiken in den Tochterunternehmen. Die

periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Zum Bilanzstichtag unterliegt die DCI Database for Commerce and Industry AG als auch ihre Beteiligungen Währungsrisiken, die in den Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reflektiert werden.

Ergebnis der Wahrungssensitivitatsanalyse

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2008 gegenüber den Fremdwährungen, in denen der DCI Konzern tätig ist, um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen, wäre das ausgewiesene Eigenkapital in funktionaler Währung um T€ 30 (T€ 25) höher (niedriger) (31. Dezember 2007 T€ 24 (T€ 20) höher (niedriger)) gewesen.

Sonstiges Preisrisiko

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse in Frage. Zum Bilanzstichtag hatte der DCI Konzern jedoch keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen.

Klassifizierung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 sowie die Korrespondierenden Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente:

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden daher gesondert ausgewiesen.

Wie man der Tabelle entnehmen kann, verfügt die DCI AG nur über Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten zu bewerten sind.

2008	Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buch- wert 2008	Fair Value 2008	Wertansatz nach IAS 39		
				Fortgeführte führte AK	Fair Value Erfolgsneutral	Fair Value Erfolgswirksam
€						
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	345	345	345	0	0
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.852	1.852	1.852	0	0
Passiva						
Langfristige Schulden						
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		37	37	37	0	0
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FL-AC	679	679	679	0	0

2007	Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buch- wert 2007	Fair Value 2007	Wertansatz nach IAS 39		
				Fortgeführte führte AK	Fair Value Erfolgsneutral	Fair Value Erfolgswirksam
€						
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	448	448	448	0	0
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.811	1.811	1.811	0	0
Passiva						
Langfristige Schulden						
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		43	43	43	0	0
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FL-AC	256	256	256	0	0

Kapitalsteuerung

Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt überwiegend dezentral in den Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten. Auf Konzernebene wird das Kapitalmanagement der einzelnen Gesellschaften im Rahmen eines regelmäßigen Reportingprozesses überwacht und im Bedarfsfall unterstützt und optimiert. Entscheidungen über Dividendenzahlungen oder Kapitalmaßnahmen werden im Einzelfall auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Tochterunternehmen getroffen.

Das gemanagte Kapital umfasst sämtliche kurz- und langfristigen Schuld- und Verbindlichkeitspositionen sowie die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden mit Hilfe des Verschuldungskoeffizienten (Gearing Ratio) gemessen. Die Ermittlung des dargestellten Gearing ratio erfolgt auf einer Stichtagsbetrachtung unter Einbeziehung des bilanziellen Eigenkapitals.

Ziel der Unternehmens ist die Gearing Rate unter 100 zu halten.

Entwicklung	2008	2007
Gearing Ratio	T€	T€
langfristige Schulden	37	43
kurzfristige Schulden	1.478	1.118
Schulden	1.515	1.161
Eigenkapital	1.973	1.783
Gearing Ratio	76	65

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	Summe	Summe
	2008	2007
	T€	T€
<i>Erlöse Segment</i>		
<i>Information Providing</i>	3.841	3.459
<i>Erlöse Segment</i>		
<i>eCommerce</i>	616	346
	4.457	3.805

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Summe	Summe
	2008	2007
	T€	T€
<i>Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen</i>	57	88
<i>Lohnfortzahlungserstattungen</i>	9	19
<i>Erträge aus Kursdifferenzen</i>	32	32
<i>Sonstige</i>	64	156
	164	295

Die Position „Sonstige“ betrifft im Wesentlichen Erträge aus Provisionen für die Restabwicklung des Projekts Premiere FLEX, das zum 31.01.2008 ausgelaufen ist und Überzahlungen von Kunden.

3. Bezogene Leistungen

Die bezogenen Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Summe 2008 T€	Summe 2007 T€
<i>Fremdleistungen</i>	347	358
<i>Kosten Internetservice</i>	45	32
<i>Lizenzgebühren</i>	37	6
<i>Sonstige</i>	19	15
	448	411

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Summe 2008 T€	Summe 2007 T€
<i>Löhne und Gehälter</i>	1.930	1.720
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	347	376
	2.277	2.096

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (festangestellte Mitarbeiter, Vollzeitäquivalente) des Konzerns, ohne die Vorstände, betrug in den Geschäftsjahren 2007 und 2008:

	2008	2007
<i>DCI AG</i>	14	18
<i>ITscope GmbH</i>	10	5
<i>DCI Romania</i>	57	52
Gesamt	81	75

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Summe 2008 T€	Summe 2007 T€
<i>Verwaltungskosten</i>	482	367
<i>Rechts- und Beratungskosten</i>	129	190
<i>Vertriebskosten</i>	773	702
<i>Sonstiges</i>	202	143
	1.586	1.402

Die Verwaltungskosten betreffen im Wesentlichen Mietaufwand in Höhe von T€ 263 (Vorjahr T€ 256).

Die sonstigen Aufwendungen mit T€ 202 (Vorjahr T€ 143) resultieren im Wesentlichen aus:

- Kosten Büromaterial und Kommunikationsaufwand von T€ 39
- Kosten für Reparaturen und Wartungen T€ 28
- Aufwendungen aus Kursdifferenzen T€ 26

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von insgesamt T€ 40 (Vorjahr T€ 35) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Fest- und Tagesgeldern.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von T€ 7 (Vorjahr T€ 6) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Leasing Verträge in Rumänien.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragssteuerertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	Summe	Summe
	2008	2007
	T€	T€
<i>Latenter Steuerertrag auf temporäre Differenzen</i>	34	0
<i>Latenter Steuerertrag aus Aktivierung von Verlustvorträgen</i>	-225	0
Latenter Steuerertrag		
Summe	-191	0
<i>Steuerertrag gemäß Veranlagung</i>	16	10
Steuern vom Einkommen und Ertrag gesamt	-175	10

Für die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 wurde ein durchschnittlicher gemeinsamer Steuersatz von 27,7 % (Vorjahr: 36,7 %) für Körperschaft- und Gewerbesteuer verwendet. Dieser errechnet sich aus den gewichteten Steuersätzen der DCI AG (ca. 29 %) und der DCI Romania (16 %), wobei die DCI AG mit 90% und die DCI Romania mit 10% gewichtet wurden.

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
<i>tatsächlicher Steueraufwand:</i>		
<i>Deutschland</i>	–	–
<i>Ausland</i>	16	10
Summe	16	10

Im Folgenden eine Überleitung des Aufwands aus Ertragsteuern nach IAS 12:

	2008	2007
	T€	T€
<i>Ergebnis vor Steuern</i>	210	90
<i>Theoretischer Steuerbetrag 27,7 %</i>	60	33
<i>Aktive latente Steuern</i>	-225	0
<i>Passive latente Steuern</i>	34	0
<i>Nutzung steuerlicher Verlustvorträge</i>	-44	-23
Tatsächlicher Steuer-aufwand/-ertrag	-175	10
<i>Effektiver Steuersatz</i>	-83,3%	11,1%

Die latenten Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Aktive latente Steuern		
<i>aus steuerlichen Verlustvorträgen</i>	23.713	29.984
<i>Wertberichtigung darauf</i>	-23.488	-29.984
	0	2
Aktive latente Steuern gesamt:	225	2
<i>Passive latente Steuern</i>		
<i>Bewertungsunterschiede bei der Aktivierung selbstentwickelter Vermögenswerte</i>	34	0
Passive latente Steuern gesamt:	34	0
Latente Steuern, netto	191	2

Die Aktivierung der latenten Steuern aus Verlustvorträgen erfolgte erstmals, da auf Grund der fortlaufenden positiven Ergebnisse von einer Nachhaltigkeit dieser Ergebnissituation ausgegangen werden kann.

9. Ergebnis je Stammaktie nach IAS 33

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	Summe 2008	Summe 2007
<i>Anzahl Aktien</i>		
<i>unverwässert</i>	8.464.592	8.464.592
<i>Ergebnis T€</i>	412	87
<i>Unverwässertes</i>		
<i>Ergebnis je Aktie €</i>	0,05	0,01
<i>Optionsrechte</i>	451.000	118.500
<i>Potentiell</i>		
<i>verwässernde Aktien</i>	0	0
<i>Verwässerte</i>		
<i>Anzahl Aktien</i>	8.464.592	8.464.592
<i>Verwässertes</i>		
<i>Ergebnis je Aktie €</i>	0,05	0,01

10. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach Bilanzpositionen bis zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen, der integraler Bestandteil des Anhangs ist.

Die Zugänge bei den selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten von T€ 71 erfüllen die Ansatzkriterien von IAS 38.57.

Die Finanzanlagen enthalten alte insolvente Beteiligungen des Konzerns.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt T€ 84 (Vorjahr: T€ 143).

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 345 (Vorjahr T€ 411) resultieren aus Umsätzen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sämtliche Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig. Darstellung gemäß IFRS 7:

T€	2008	2007
<i>Forderungen LL vor</i>		
<i>Wertberichtigungen</i>	390	458
<i>Wertberichtigungen</i>	-45	-47
<i>Buchwert</i>		
<i>der Forderungen</i>	345	411

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

T€	2008	2007
<i>01. Januar</i>	-47	-37
<i>Zuführung</i>		-10
<i>Auflösung</i>	2	
<i>31. Dezember</i>	-45	-47

Der Auflösungsbeitrag im Jahr 2008 ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

T€	2008	2007
Buchwert	390	458
<i>Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig</i>	237	213
<i>Davon zum Abschlussstichtag wertgemindert</i>	49	51
<i>Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig</i>	103	193
<i>bis 90 Tage überfällig</i>	103	193
<i>90 Tage bis 180 Tage überfällig</i>	0	
<i>mehr als 180 Tage überfällig</i>	0	

12. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 606 (Vorjahr TEUR 82) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fristigkeit von unter 3 Monaten ausgewiesen. Diese betragen T€ 1.852 (Vorjahr T€ 1.811). Von diesen sind T€ 178 (Vorjahr T€ 197) als Sicherheit für ein Bankeinzugs-ermächtungsverfahren und ein Avalkonto verpfändet und stehen damit kurzfristig zur Liquiditätsdeckung nicht zur Verfügung.

14. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.464.592 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Nennwert von je € 1,00. Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr € 8.464.592,00 und ist voll einbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juli 2004 (Eintragung im Handelsregister am 27. Juli 2004) ist der Vorstand bis zum 30. Juni 2009 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlage oder auch gegen Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig zu erhöhen, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 4.200 durch Ausgabe von Stück 4.200.000 Aktien (genehmigtes Kapital 2004/I). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 840.000 Stück Stammaktien an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und an Arbeitnehmer verbundener Unternehmen zu gewähren (bedingtes Kapital 2006/I).

Zu den Bedingungen des Optionsplans siehe unten.

Am 13. Juli 2004 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossen, ein bedingtes Kapital 2004/I in Höhe von T€ 2.000 zu

schaffen (Eintragung im Handelsregister am 27. Juli 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft begeben werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 30. Juni 2009 einmalig oder mehrmalig auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von T€ 2.000 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu T€ 2.000 zu gewähren.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Options- oder Wandlungspreis beträgt 90% des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand, mindestens aber € 1,00.

Bilanzverlust

Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2008 ermittelt sich wie folgt:

	T€
<i>Verlustvortrag 31.12.2008</i>	-86.016
<i>Jahresergebnis 2008</i>	412
Bilanzverlust zum 31.12.2008	-85.604

Anteile Minderheitsgesellschafter

Am 31. Dezember 2008 sind Minderheitsgesellschafter an der ITscope GmbH, Karlsruhe, mit 49,4% beteiligt (Vorjahr: 49,4%).

Aktienoptionspläne

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 840.000 Stück Stammaktien an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und an Arbeitnehmer verbundener Unternehmen zu gewähren.

Die Optionsrechte können frühestens zwei Jahre nach Zuteilungszeitpunkt ausgeübt werden. Dann können bis zu 40% der Optionsrechte und in jedem Folgejahr je bis zu 30% ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionsrechte ist einmal jährlich zulässig und auf einen Zeitraum beschränkt, der mit dem Tag nach der jährlichen Hauptversammlung beginnt und sechs Wochen andauert. Innerhalb eines Bezugsfensters können die Bezugsrechte nur einmalig ausgeübt werden.

Der Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der Inhaber-Stammaktien an den letzten zehn Handelstagen im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) vor Wirksamwerden der individuellen Optionsrechtsvereinbarung, jedoch nicht unter € 1,00. Der Bezugspreis ist der Durchschnittskurs der letzten zehn Handelstage zum Zeitpunkt der Gewährung. Das vereinbarte Erfolgsziel ist eine Kurssteigerung von 20% je Kalenderjahr im Verhältnis zum Basispreis. Wenn nach Ablauf der jeweiligen Wartezeiten das vereinbarte Erfolgsziel nicht erreicht wurde, verfallen die jeweiligen Optionen für den Berechtigten und können erneut von der AG gewährt werden.

Die Optionen erlöschen, soweit sie nicht ausgeübt werden, innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren ab Zuteilung.

Im Jahr 2008 wurden 332.500 neue Optionen gewährt (Vorjahr: 0). Verfallen sind im Berichtsjahr 47.400 (Vorjahr 35.500).

Zum 31. Dezember 2008 gab es 403.600 ausstehende Optionen (Vorjahr: 118.500). Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus verfallenen Optionen von Mitarbeitern.

Die Bewegungen der ausstehenden Aktienoptionen in 2006 bis 2008 sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	Anzahl der Aktienoptionen	gewichteter Durchschnittspreis in €	gewichtete Restlaufzeit in Monaten
Gewährung 2006	155.000	1,00	35
Verfallen im Geschäftsjahr 2006	1.000	1,00	
Ausstehend zum 31.12.2006	154.000	1,00	30
Verfallen im Geschäftsjahr 2007	-35.500	1,00	
Ausstehend zum 31.12.2007	118.500	1,00	18
Gewährung 2008	332.500	1,00	
Verfallen im Geschäftsjahr 2008	-47.400	1,00	35
Ausstehend zum 31.12.2008	403.600	1,00	30

Der Ausübungspreis beträgt € 1,00. Zum 31. Dezember 2008 sind 403.600 Aktienoptionen nicht ausübbar. Die gewährten Aktienoptionen wurden nach IFRS 2 bewertet. Der Fair Value zum Zeitpunkt der Ausgabe betrug bei den in 2006 gewährten Optionen € 0,00, der Wert der in 2008 ausgegebenen Optionen betrug am Tag der Ausgabe T€ 75. Die Bewertung erfolgte nach dem Black-Scholes-Verfahren unter Berücksichtigung einer Volatility von 90 % und einem Zins von 3,2 %. Der im Geschäftsjahr zu erfassende Personalaufwand betrug T€ 10.

15. Rückstellungen

Unter den langfristigen Rückstellungen ist die Rückstellung für Archivierung erfasst.

T€	31.12. 2007	Auflö- sung	Zufüh- rung	Ver- brauch	31.12. 2008
langfristig	27	0	0	0	27
kurzfristig					
Steuerrückstellungen	0	0	1	0	1
Ausstehende Rechnungen	99	-7	370	-324	138
Rechts- und Beratungskosten	78	-20	82	-67	73
RST für AR Bezüge	23	-1	50	-34	38
RST für HV	50	-25	53	-38	40
Rückstellungen für Personalaufwand	86	0	79	-67	98
Übrige	67	-4	69	-114	18
	430	-57	704	-644	433

Bezüglich der Schätzmethoden bei Rückstellungen verweisen wir auf den Abschnitt „Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung“ unter Abschnitt B.

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Renovierungskosten (T€ 40) sowie für ausstehende Provisionsrechnungen (T€ 28).

Die Rückstellungen für Personalaufwand wurden größtenteils für eine Tantiemehzahlung (T€ 41) sowie für noch bestehende Urlaubsansprüche (T€ 38) gebildet.

16. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Konzern sind Mietkaufverträge für Software und Kraftfahrzeuge abgeschlossen. Diese laufen spätestens 2010 aus, sind aktiviert und unter den immateriellen Vermögenswerten sowie der Betriebs- und Geschäftsaustattung ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Zusammenhang mit solchen Leasingverträgen betragen für das Jahr 2008 insgesamt T€ 38 (2007: T€ 36).

Im Folgenden sind die Leasingraten des Finanzierungsleasings bis 2012 (Zeitpunkt der letzten Leasingrate) dargestellt:

Leasingraten	T€
2009	36
2010	18
2011	8
2012	11
Summe brutto	73
abzüglich Zinsanteil	- 7
Nettozahlungen	66
kurzfristig (< 1 Jahr)	36
langfristig (>1 Jahre)	37

Im Folgenden weitere Angaben im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Anschaffungskosten	182	204
Kumulierte Abschreibungen	108	- 92
Restbuchwert	74	112

17. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Es bestehen keine Sicherungen.

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 679 (Vorjahr T€ 256) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Da die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen allesamt kurzfristig sind, entspricht der Rückzahlungsbetrag auch dem beizulegenden Zeitwert. Es wurden daher keine Abzinsungseffekte berücksichtigt.

19. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
<i>Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	19	17
<i>Löhne und Gehälter</i>	38	32
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	28	11
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	0	43
<i>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</i>	236	260
<i>Sonstige Personalverbindlichkeiten</i>	9	8
	330	371

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält von Mitgliedern des Web Trade Center bzw. MarketViewer geforderte Entgelte, die für die Nutzung der Datenbank ein Jahr im Voraus berechnet werden. Der

abgegrenzte Betrag entspricht der anteiligen Nutzungsbefugnis für die Zeit nach dem Bilanzstichtag. Weiterer Bestandteil sind Berechnungen an Kunden der Produktgruppen Medien und WAI, die zu Vertragsbeginn die Leistungen berechnet bekommen und diese nach Bedarf abrufen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem auch verzinsliche Verbindlichkeiten aus Verrechnungsposten. Die übrigen ausgewiesenen Positionen sind nicht verzinslich. Aufgrund der restlichen Laufzeit von unter einem Jahr entsprechen die ausgewiesenen Rückzahlungsbeträge auch den Zeitwerten der Verbindlichkeiten.

20. Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 wird eine Segmentberichterstattung sowohl nach Geschäftsfeldern als auch nach geografischen Segmenten gefordert. Die Abgrenzung der einzelnen Segmente erfolgt auf der Basis der unterschiedlichen Risiken und Chancen.

Das **primäre Segmentberichtsformat** bilden die Geschäftsfelder. Der Konzern ist in zwei Geschäftsfelder untergliedert:

a) Segment Information Providing

In diesem Segment sind folgende Produktgruppen zusammengefasst:

- Medien: Pushmedien für den Produktabsatz von Industrie und Handel (zum Beispiel: DCI Highlight, Premium E-Mail (HTML) für Marketing und Vertrieb)
- Data Services: Massendatenerfassung und -pflege, Veredelung, Klassifizierung und Lizenzierung von Produkt- und Adressdaten (angesiedelt in der rumänischen Tochtergesellschaft DCI Romania S.R.L.)

- Wide Area Infoboard (WAI): eine patentierte Technologie, mit welcher per E-Mail Inhalte automatisiert auf Webportalen zugänglich gemacht werden können. Dieses Produkt befindet sich seit 2005 in der Markteinführungsphase.

b) Segment eCommerce

- Online-Informationsdatenbank für ITK-Produkte (DCI WebTradeCenter/ MarketViewer)

2007	eCom- merce	Infor- mation Provi- ding	nicht zuge- ordnet	Kon- zern
	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	346	3.459	–	3.805
Anteil am Konzernumsatz	9,1%	90,9%	–	100,0%
Segmentergebnis (EBIT)	-25	146	-60	61
Zinserträge	–	1	34	35
Zinsaufwendungen	–	-6	0	-6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-25	141	-26	90
Ertragsteuern	–	-10	–	-10
Minderheiten- anteile	7	–	–	7
Ergebnis nach Steuern	-18	131	-26	87
Segmentvermögen	56	891	1.997	2.944
Segment-schulden	102	199	860	1.161
Investitionen	7	111	113	231
Abschreibungen	6	96	102	204

2008	eCom- merce	Infor- mation Provi- ding	nicht zuge- ordnet	Kon- zern
	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	616	3.841	–	4.457
Anteil am Konzernumsatz	13,3 %	86,7 %		100,0 %
Segmentergebnis (EBIT)	8	175	-13	170
Zinserträge	2	45	–	47
Zinsaufwendungen	–	-7	–	-7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10	213	-13	210
Ertragsteuern	–	-16	191	175
Minderheitenanteile	26	–	–	26
Ergebnis nach Steuern	36	197	178	411
Segmentvermögen	235	650	2.828	3.713
Segmentsschulden	125	219	1.205	1.549
Investitionen	49	185	42	276
Abschreibungen	16	131	62	209

Wie schon im Vorjahr, erfolgte die Zuordnung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechend den Umsatzrelationen der Segmente sowie die Zuordnung des Anlagevermögens, der Investitionen und der Abschreibungen entsprechend den Mitarbeiterzahlen der Segmente.

2008 wurden keine Umsätze zwischen den Segmenten getätigt.

Das sekundäre Segmentberichtsformat bilden die geografischen Segmente. Sie sind definiert als nach dem regionalen Kundenstandort verteilte Umsätze. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Summe 2008 T€	Summe 2007 T€
Deutschland		
Umsatz	4.174	3.482
Vermögen	3.389	2.672
Investitionen	207	132
Europa – Europäische Union		
Umsatz	48	151
Vermögen	324	272
Investitionen	69	55
Drittland		
Umsatz	270	172
Vermögen	0	0
Investitionen	0	0
DCI Konzern		
- Umsatz	4.457	3.805
- Vermögen	3.713	2.944
- Investitionen	276	187

Die Umsätze des Konzerns wurden durch die DCI AG, Starnberg, (T€ 3.964) sowie die ITscope GmbH, Karlsruhe, (T€ 493) erzielt. Die in Rumänien ansässige DCI Database for Commerce and Industry Romania S.R.L., Brasov, tätigt keine Außenumsätze. In Rumänien befinden sich zum 31. Dezember 2008 Vermögenswerte in Höhe von T€ 324 (31. Dezember 2007: T€ 272). Alle anderen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich in Deutschland.

22. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds der DCI Database for Commerce and Industry AG im Berichtsjahr und Vorjahr verändert hat. Dabei wurden Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

23. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig		
innerhalb		
eines Jahres	422	283
zwischen ein		
und fünf Jahren	183	106
nach fünf Jahren	0	0
	605	379

Die finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen die Büromiete und Leasingverbindlichkeiten. Der deutliche Anstieg ist auf erhöhte Verpflichtungen bei den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Die Mietaufwendungen in Zusammenhang mit dem Bürogebäude in Starnberg sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

24. Haftungsverhältnisse

Bankavale lagen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 35 vor. Des Weiteren bestanden keine wesentlichen Haftungsverhältnisse.

25. Honorar Abschlussprüfer

	T€
Dirk Klatt StB/WP, Neuwied	
Prüfung des Geschäftsjahres 2007 (in 2008 abgerechnet)	31
davon Inanspruchnahme Rückstellung 2007	- 31
Prüfung des Geschäftsjahres 2008 (Rückstellung)	30
Sonstige Leistungen im Geschäftsjahr 2008	0

26. Erklärung zum Corporate

Governance Kodex gem. § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat am 19. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Unternehmenswebsite (www.dci.de) zugänglich gemacht.

27. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Das in der Enzianstraße 2, 82319 Starnberg, befindliche Geschäftsgebäude steht im Eigentum von Herrn Michael Mohr, Vorstand (CEO) der Gesellschaft, und ist zum Teil an die Gesellschaft zu marktüblichen Konditionen vermietet. 2008 wurden insgesamt T€ 209 (2007: T€ 209) für die anfallenden Mietzahlungen aufgewendet.

Die DCI AG hat mit der Sozietät Friedlein - Endrich - Stein, München, einen Dienstleistungsvertrag für die Erledigung der Arbeiten im Rechnungswesen geschlossen. Das Aufsichtsratsmitglied Rainer Friedlein ist als Gesellschafter der Sozietät Friedlein - Endrich - Stein tätig. Im Berichtsjahr hat die DCI AG insgesamt T€ 94 (Vorjahr: 0) Umsätze mit der Sozietät Friedlein - Endrich - Stein zu marktüblichen Preisen getätigt.

Die DCI AG hat mit dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Peter Mund, Sauerlach, einen Dienstleistungsvertrag für die Erledigung von Vertriebsarbeiten geschlossen. Im Berichtsjahr hat die DCI AG aufgrund des vorbenannten Dienstleistungsvertrages insgesamt Honorare in Höhe von T€ 69 (Vorjahr: 0) an Herrn Peter Mund entrichtet.

**28. Weitere nationale
Offenlegungserfordernisse**

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Aufsichtsrat		Sonstige Aufsichtsratsmandate
Michael Krings	Vorsitzender Kaufmann Bad Honnef	keine
Bis 28. Juli 2008 Peter Mund	Stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Sauerlach	keine
Robin Schönbeck	Stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Karlsruhe	keine
Ab 28. Juli 2008 Rainer Friedlein	Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater Gräfelfing	keine
Vorstand		
Michael Mohr	Vorstand (CEO) Kaufmann Berg	TM1 – trademark one AG Starnberg

Vergütungen an Organmitglieder

Aufsichtsrat		T€
<i>Michael Krings</i>	<i>Vorsitzender</i>	<i>20,8</i>
<i>Peter Mund</i>	<i>Mitglied</i>	<i>7,3</i>
<i>Rainer Friedlein</i>	<i>Mitglied</i>	<i>3,1</i>
<i>Robin Schönbeck</i>	<i>Mitglied</i>	<i>10,4</i>
		41,6
Vorstand		
<i>Michael Mohr</i>	<i>Vorstand (CEO)</i>	216

Variable beziehungsweise erfolgsbezogene Vergütungen waren für Organmitglieder in Höhe von T€ 41 zu entrichten.

**Starnberg, 02.03.2009
Der Vorstand der DCI AG**



**Michael Mohr
Vorstand (CEO)**

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Ich habe den von der DCI Database for Commerce and Industry AG, Starnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Neuwied, den 05. März 2009

Dirk Klatt

Wirtschaftsprüfer



Finanzkalender

Veröffentlichung wesentlicher Zahlen	
zum Geschäftsjahr 2008	13.03.2009
Vollständiger Geschäftsbericht	31.03.2009
3-Monate-Zwischenmitteilung 2009	13.05.2009*
Hauptversammlung (in Starnberg)	27.05.2009
6-Monatsbericht 2009	13.08.2009*
9-Monate-Zwischenmitteilung 2009	13.11.2009*

* voraussichtlich

Impressum

Herausgeber:	DCI Database for Commerce and Industry AG Enzianstraße 2 82319 Starnberg Telefon: +49 (0) 8151 265-0 Telefax: +49 (0) 8151 265-150 E-Mail: info@dci.de Internet: www.dci.de
Vorstand:	Michael Mohr
Handelsregister:	AG München HRB 128718
Umsatzsteuer-Identnummer:	DE156172322
Konzeption und Redaktion:	DCI AG und WPFC Consulting GmbH, Fernwald
Design und Layout:	Diana Siebert Grafik-Design, Radevormwald
Fotos:	DCI AG, Hans-Peter Höck (Berg/Aufkirchen), Kapitel-Fotos von Photocase.de (S. 2 und S. 28-66 Lukas Dorn-Fussenegger; S. 3 und S. 27 emma75; S. 4 kallejipp; S. 5-6 Dirk Herold, S. 7 Diddi; S. 8 Matthias Ropel; S. 12 mschmidt; S. 13-26 Robert Klosko; S. 67 Markus Imorde)

Geschäftsbericht 2008

DCI Database for Commerce and Industry AG

Enzianstraße 2 • 82319 Starnberg

Telefon: +49 (0) 8151 265-0 • Telefax: +49 (0) 8151 265-150

E-Mail: info@dc.de • Internet: www.dci.de

